

Vom  
historischen  
Zeitungsband  
zur Recherche  
im digitalen Archiv





CENTRAL GARAGE AUTOMUSEUM

[Start](#) [Über uns](#) [Ausstellungen](#) [Veranstaltungen](#) [Eventfläche](#) [News](#) [Kontakt](#)



AUTOMUSEUM CENTRAL GARAGE

# Projekt Central Garage Bad Homburg



# Projekt Central Garage Bad Homburg

1898

1903

1907

Heft 1. 1898.



**DER MOTORWAGEN**

Zeitschrift des mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins

Herausgegeben von dem Präsidenten des Vereins A. Klose.

Expeditio und Redaktion: Berlin SW., Unter den Eichen 1. Stenographie für den Buchhandel: Paul & Paroth, Berlin W., Straßburger Str. 10. Abonnement jährlich zu Mark Vierzehn und halbes Jahressubskription zu Mark Acht. Einzelhefte 1 Mk. 50 Pf. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Vorwort.**

In dem mitteleuropäischen Motorwagen-Verein mit dem Sitz in Berlin ist eine Stütze für die Pflege und Förderung des Motorwagenwesens entstanden. Eines der wirksamsten Mittel zu diesem Zwecke ist die Presse, und deshalb wurde das Streben des neu gegründeten Vereins alsbald darauf gerichtet, in einem für alle Zweige des Motorwagenwesens bestimmten Fachblatt einen Mittelpunkt für seine Thätigkeit zu schaffen. Das erste Heft dieses Fachblattes tritt hiermit vor seinen Lesern.

Der Betrieb von Fahrzeugen, welche ihre Kraftquelle in sich tragen, ist in erster Linie ein mechanisches Problem und wird auch jetzt schon ab und zu in wissenschaftlich technischen Blättern behandelt. Das Problem hat aber für den Wagenbauer ebenfalls großes Interesse, und deshalb finden sich in den verschiedenen Zeitschriften für Wagenbau auch verschiedene Artikel darüber. Es ist jedoch von vornherein klar, dass weder die eine noch die andere Art von Zeitschrift diesem wichtigen Gegenstande gerecht werden kann; dazu ist eine Zeitschrift erforderlich, welche auf eine Verschmelzung beider Fächer, nämlich der mechanischen Technik und jener des Wagenbaues, hinzielt, und eine solche Zeitschrift soll die vorliegende werden. Sie wird sich also in erster Linie mit dem Motorwagen, aufgelöst als ein organisches Ganzes, zu beschäftigen haben und zwar von wissenschaftlichen, technischen und auch wirtschaftlichen Standpunkte aus. Dabei wird sie in den oben erwähnten Fachblättern Anknüpfungspunkte suchen, um die Interessen der Motorwagen-Industrie innerhalb möglichst weiter Fachkreise zu fördern, namentlich aber wird sie durch die Pflege von Beziehungen zur Tagespresse sich bestreben, auch ein Bindeglied zwischen dem grossen Publikum und dem Motorwagen-Verein zu werden. Die Zeitschrift will aus den Ereignissen des Tages schöpfen, andererseits aber auch durch Verbindung mit der Tagespresse den weitesten Leserkreis in technischer und volkswirtschaftlicher Beziehung unterrichten.

## Automobil-Welt

Illustrirte Zeitschrift für die Gesamtinteressen des Automobilwesens

Linden-Str. 16/17 • BERLIN SW. • Fernspr. IV, 2555

Bezugspreis: Halbjährl. (bis bei Juni, Juli bis Dec.) 3 Mk. • Post-Zeitungsliste No. 812. • Abbestellungen können sämtliche Postämter entgegen. • Einzelpreis 30 Pf. Erscheint jeden Samstag.

Anzeigen: Zeile von 1 mm Höhe, 40 mm Breite (Bsp. Briefdruckbogen). Rubrik. • Stellungsverträge, An- und Verkäufe bis 15 Worte 1/4, jedes weitere Wort 3 Pf. Betrag ist der Bestellung beizufügen.

Nachdruck sämtlicher Artikel mit Quellenangabe und unter Nennung des Verfassers gestattet, falls nicht ausdrücklich verboten.

No. 1. 3. Januar 1903. I. Jahrgang.

### RUNDSCHAU

**Zum Beginn.**

Unsere geschätzten Leser, denen wir hiermit die erste Nummer unserer „Automobil-Welt“ überreichen, wünschen wir ein frohes und glückliches neues Jahr. Ein Programm, wie es sonst wohl von einer Zeitschrift zur Einführung an die Spitze gestellt wird, geben wir nicht, denn unser Programm sind die 52 Nummern des ersten Jahrganges. Aus diesen mögen die Leser erkennen, was wir wollen, und mögen beurtheilen, was wir können. Besser als durch viele Worte wird auf diese Weise das Interesse und das Vertrauen der Leser gewonnen und der geistige Zusammenhang mit der Leserschaft erzielt, der ein Blatt erst wirklich belebt und ihm den besten Theil seiner Kraft verleiht. Nur einem Grundsatz wollen wir hier Ausdruck geben, denn auf ihn gründet sich unsere „Automobil-Welt“: Wir wollen den Automobilmobilismus nach allen Richtungen hin fördern, und seine Thätigkeit zur Geltung bringen und der deutschen Automobil-Industrie zu Nutze wirken, indem wir das Verständnis für das Kraftfahrzeug in weite Kreise tragen. Zu allererst wollen wir aber darauf hinarbeiten, dass die „Automobil-Welt“ gern gelesen und mit Erwartung empfangen wird.

**Verbands-Benzinstationen.**

Herr Civil-Ingenieur Ernst Neuberg hat beim Präsidium des Deutschen Automobil-Verbandes nachstehenden Antrag betreffend „Benzin-Stationen des Deutschen Automobil-Verbandes“ eingereicht:

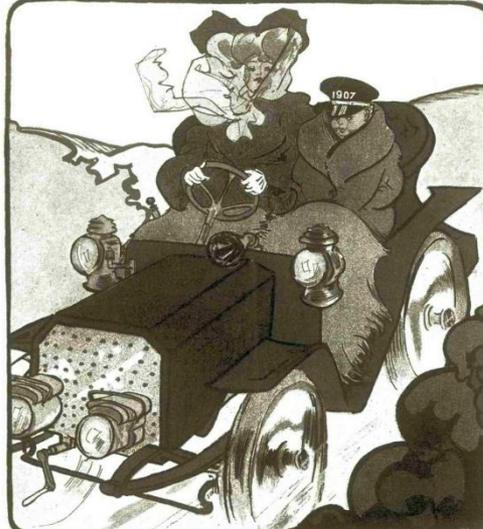
Der Deutsche Automobil-Verband verleiht jeder in Deutschland eingetragenen Handelsfirma auf ihren Antrag das Recht, „Benzinstationen des Deutschen Automobil-Verbandes“ an jeder beliebigen Stelle auf Kosten der betreffenden Firma zu errichten, wenn dieselbe folgende Verpflichtungen übernimmt:

- Das in den Stationen gehandelte Benzin darf nur in Blechgefäßen, welche der Deutsche Automobil-Verband nach vorheriger Bestellung und Bezahlung für 5 kg Inhalt mit der Prägung „Deutscher Automobil-Verband“ liefert, zum Verkauf gebracht werden.
- Dieses Blechgefäß muss 5 kg Benzin von spezifischem Gewicht 0,68 (die dritte Decimalstelle ist frei) bei 15° C. enthalten.
- Das Blechgefäß muss von der betreffenden Firma mit einer Plombe versehen sein, welche den Namen der Handelsfirma trägt.
- Diese Kanne mit 5 kg Benzin darf in keiner Benzinstation des Deutschen Automobil-Verbandes zu einem Preise verkauft werden, welcher 3 M. überschreitet, wenn der Käufer eine leere Benzin-Kanne des Deutschen Automobil-Verbandes zurückgibt.
- Liefert der Käufer keine Kanne des Deutschen Automobil-Verbandes zurück, so hat er für diese einen noch vom Deutschen Automobil-Verband zu bestimmenden Preis zu zahlen, falls er sie zu erwerben wünscht.
- Der Deutsche Automobil-Verband hat das Recht, jederzeit auf Kosten der betreffenden Handelsfirma von einer Benzinstation derselben eine Kanne Benzin zu kaufen, um zu prüfen, ob die vorstehenden Vorschriften innegehalten sind.
- Hat die Prüfung Unvorschriftsmässiges ergeben oder sind in einer Benzinstation höhere Preise als die Normen des Deutschen Automobil-Verbandes gefordert, so wird der Firma das Recht entzogen, die betreffende Station „Benzinstation des Deutschen Automobil-Verbandes“ zu nennen.
- Der Deutsche Automobil-Verband übernimmt es, in seinen Organen den Verbandsmitgliedern die Errichtung und Cassirung von „Benzinstationen des Deutschen Automobil-Verbandes“ anzuzeigen.

## Allgemeine Automobil-Zeitung.

Herausgeber: Felix Sterne und Heffl Schmal-Fillias.

Pl. 1. Band 1. Wien, 6. Jänner 1907. VIII. Jahrgang.



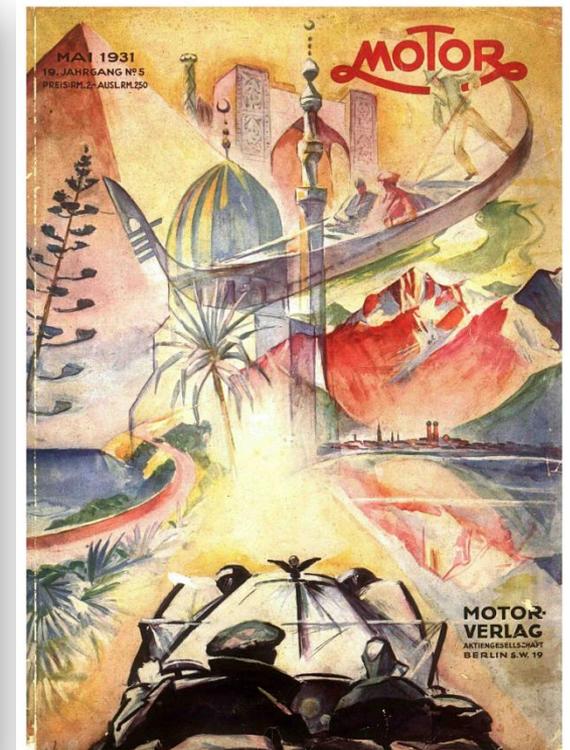
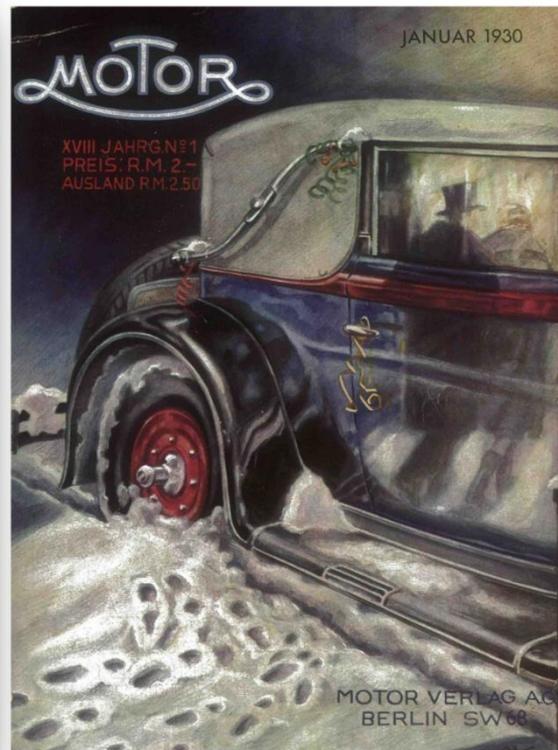
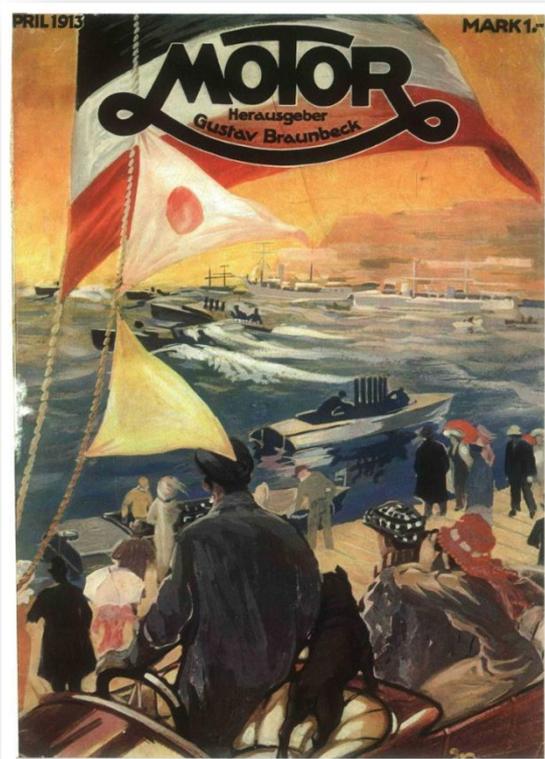
— Profit Neujahr! —

# Projekt Central Garage Bad Homburg

1913

1930

1931



# Projekt Central Garage Bad Homburg



# Projekt Central Garage Bad Homburg



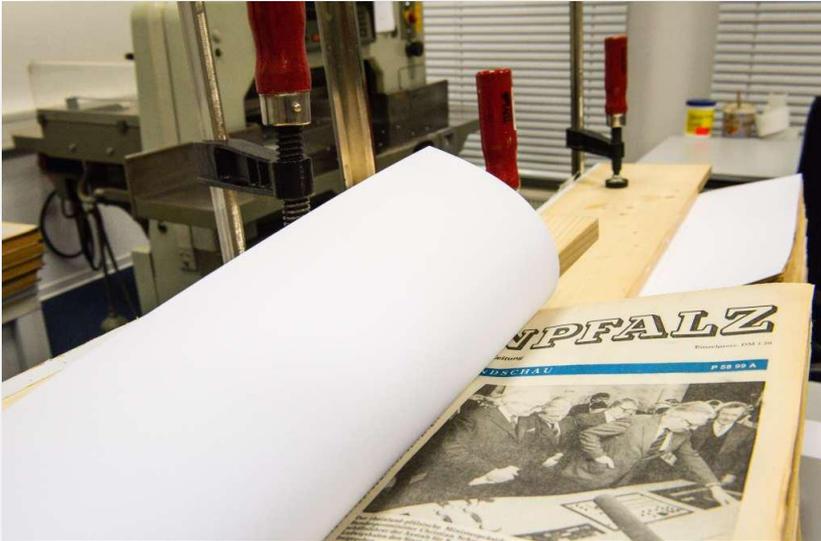
# Projekt DIE RHEINPFALZ



# Projekt DIE RHEINPFALZ



# Projekt DIE RHEINPFALZ





## Schüler blicken auf Meringer Geschichte

**Ausstellung** Realschule und Heimatverein zeigen das Wichtigste aus 100 bewegten Jahren in der Marktgemeinde. Viele Besucher entdecken im Heimatmuseum hautnah, wie aus einem Dorf ein Ort mit über 14 000 Einwohnern wurde

VON CHRISTINE HORNISCHER

**Mering** Im Fokus der gut besuchten Ausstellungseröffnung „Mering im Freistaat Bayern – Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre“ standen definitiv die vielen Anschauungstafeln mit Zeitungsausschnitten oder Bildern, die die Wände des Heimatmuseums schmückten. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Joachim Pagel, war dann auch in seiner Begrüßungssprache voll des Lobes für die 16 Schüler der Realschule, die unter der Führung von Konrektor Andreas Jell die Bildtafeln ausgearbeitet hatten.

„Ich freue mich besonders, dass sich junge Leute mit der Geschichte beschäftigt und diese Ausstellung konzipiert haben“, sagte er. Und fügte schmunzelnd hinzu: „Sonst werden geschichtliche Ausstellungen oft nur von älteren Leuten bearbeitet.“ Auch Schulleiter Andreas Pimpl fand positive Worte für den gelungenen Geschichtsbeitrag der besonderen Art: „Als letztes Jahr vom Kultusministerium ein Wettbewerb zu ‚100 Jahre Bayern‘ ausgeschrieben wurde, haben wir uns auf Mering konzentriert.“ Besonders freute er sich über die Vertreter der Politik, die mit der neuen Landtagsabgeordneten Christina Haubrich von den Grünen, dem stellvertretenden Landrat Peter Feile und mit Merings Bürgermeister Hans-Dieter Kandler zur Eröffnung gekommen waren.

Andreas Jell ging auf die geschichtlichen Ereignisse ein. So erklärte er, dass im ersten und roten Teil der Ausstellung auf den Ersten Weltkrieg eingegangen wurde: „Mit der Ausrufung der ersten deutschen Republik endete am 9. November 1918 das deutsche Kaiserreich.“ Kaiser Wilhelm II. sei damals im Park spazieren gegangen und habe noch gar nichts davon gewusst, dass das Kaiserreich beendet sei. Später sei er ins Exil geflohen. In Mering fand sich dazu nur eine kleine Notiz im Meringer Anzeiger. Jell erläuterte,



Die Sonderausstellung verbindet Zeitgeschichte mit der Meringer Ortsgeschichte. In der Bildmitte ist die Mitgliedskarte der Meringerin Creszenz Lachenmaier zu sehen, die im Frauenverein des Bayerischen Roten Kreuzes war. Denn auch die Frauen waren aufgerufen, ihrer „vaterländischen Pflicht“ nachzukommen und sich in der Versorgung der Verdunten des Ersten Weltkriegs zu engagieren.

Foto: Joachim Pagel

te, dass die Ausstellung „schlaglichterhaft“ konzipiert sei, weil Mering vor 100 Jahren noch ein kleines Dorf gewesen sei und somit nur wenige Quellen vorhanden seien.

Im Dritten Reich allerdings fand sich ein Hinweis, dass der Pfarrer gerügt worden war, weil er die Gläubigen dazu aufgerufen hatte, zur Fronleichnamprozession zu gehen. Diese war nämlich im Dritten Reich von Hitlergegnern zu Kundgebungen genutzt worden, da Demonstrationen in dieser Zeit verbo-

ten waren. 1946 bei der Gründung der Afra-Siedlung war das Land von Freiherr von Grauvogl zur Verfügung gestellt worden. „Und wie immer bei solchen Siedlungsgründungen mochten sich die Anwohner der Marktgemeinde und die Siedler, meistens Sudetendeutsche, zunächst nicht“, wusste der Konrektor.

Ganz besonders hoch auch er das Engagement seiner SchülerInnen und Schüler hervor, „die ja freiwillig dabei waren und beispielsweise Fraktur lesen mussten“. Und das sei

wirklich nicht einfach. Das frisch gegründete Bläserorchester der Meringer Realschule unter der Leitung von Monika Nees eröffnete die Ausstellung zeitlich passend mit „Mein kleiner, grüner Kaktus“ und beendete den Reigen der Ansprachen mit „Ich wollt, ich wär ein Huhn“. Die Musik hätte nicht besser gewählt sein können. In einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs nämlich gründeten sich die Comedian Harmonists. Die Karriere der erfolgreichen Sängergruppe war 1935 von

den Nazis endgültig unterbunden worden: Drei der sechs Mitglieder waren Juden. Erst in den 70er-Jahren brachte ein Film von Eberhard Fechner die verstreuten Comedian Harmonists und ihre Geschichte wieder zurück und damit auch ihre Musik.

**Öffnungszeiten** Das Meringer Heimatmuseum ist am Sonntag, 2. Dezember, 6. Januar, 3. Februar, jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Aufgang über Schießhäusweg.



## Realschule Mering überzeugt zum dritten Mal

Auszeichnung Kultusminister Michael Piazolo überreicht den mit 500 Euro dotierten MINT-Preis

**Mering** Erkältungsbalsam, Hustenbonbons, Magentee, Mückenstichsalbe, Salzkristallpeelings, Badebom-ben, Lippenbalsam, Seife – das ist nur eine Auswahl an Produkten, die die Schüler der Realschule Mering seit dem Schuljahr 2017/2018 eigenständig im Wahlfach „Naturheilkunde und -kosmetik“ herstellen. Es handelt sich um eines von drei Wahlfächern, die an der Schule im MINT-Bereich angeboten werden. Für dieses besondere Projekt wurde die Realschule Mering vom neuen Kultusminister Michael Piazolo als eine von acht bayerischen Realschulen ausgezeichnet.

MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissen-schaft und Technik. „Gerade die Mädchen sind nur schwer für diese

Bereiche zu begeistern, deshalb wollen wir unser Angebot auch für sie inter-essant gestalten“, so Schulleiter Andreas Pimpl. Er freut sich beson-ders darüber, dass die Meringer Realschule diese Auszeichnung bereits



Kultusminister Michael Piazolo überreichte den MINT21-Preis. Es freuten sich neben den Schülern der Realschule Mering auch Alexandra Strauß, die MINT-Koordinatorin, Lehrer Marius-Benjamin Bloch und Schulleiter Andreas Pimpl. Foto: Andreas Gebert

zum dritten Mal erhielt. „Das ist eine Seltenheit und gleichzeitig auch ein Lohn für unsere Arbeit“, so Pimpl.

Die Teilnehmer aus den Jahr-gangsstufen acht bis zehn haben in dem Wahlfach die Möglichkeit, na-

turwissenschaftliche Arbeitsweisen und den daraus resultierenden prak-tischen Nutzen im Alltag zu erfahren. Sie lernen, dass industriell gefertigte gekaufte Produkte oft schädliche Zu-sätze enthalten, gleichzeitig wird auf-gezeigt, dass „Natur“ nicht immer die erste Wahl ist und dass es besser ist, bei ernsthaften Erkrankungen nicht auf Hausmittel zu vertrauen.

In dem Wahlfach steht das selbst-ständige Experimentieren im Vor-dergrund. Gleichzeitig lernen die Schüler, sorgfältig zu arbeiten und genau zu beobachten, wozu auch der vorsichtige Umgang mit Versuchs-materialien, Gerätschaften und Chem-ikalien gehört. Wenn Versuchsge-genstände erst selbst gebastelt wer-den müssen, der Anwendungszweck geändert werden muss oder Produkte

selbst konzipiert werden sollen, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen, kommt auch die Kreativität nicht zu kurz.

Während Jungen eher am natur-heilkundlichen Anteil interessiert waren, arbeiteten Mädchen engagier-ter im Bereich der Naturkosmetik. Die beiden Teilbereiche wurden in etwa gleich gewichtet, womit der je-weiligen Lebenswelt beider Ge-schlechter Rechnung getragen wurde. Die angefertigten Produkte dürfen die Teilnehmer mit nach Hause nehmen, um sie selbst zu verwenden oder zu verschenken.

Mit diesem Projekt überzeugte die Realschule Mering die Jury, und so erhielten sie aus den Händen von Kultusminister Piazolo den mit 500 Euro dotierten Preis. (F4, see)



## Schüler führen Schüler durch Sonderschau

Ausstellung Realschule und Heimatverein werfen Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre in Mering. Die Jugendlichen erweisen sich als Experten

VON CHRISTINE HORNSCHER

**Mering** In einer Ausstellung im Heim-attmuseum, die noch bis zum Jahresende zu sehen ist, ziehen Schüler der Realschule gemeinsam mit dem Meringer Heimatverein Parallelen zwischen dem Geschehen im Freistaat Bayern und dem Markt Mering. „Mering im Freistaat Bayern - Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre“ heißt die sehr interessante Ausstellung, die die Geschichte des Freistaats Bayern seit der Revoluti-on von 1918 umfasst.

Dabei werden Meringer Ereignis-se verschiedener Zeitschnitte in

den größeren historischen Gesamt-zusammenhang eingeordnet, sodass die Besucher stets die breitere Per-spektive vor Augen haben, zugleich aber den Blick durch die Lupe auf Mering werfen können. Besonders interessant macht die Ausstellung ihr schlaglichtartiger Charakter so-wie die umfangreiche Bebilderung.

16 Schülerinnen und Schüler hat-ten gemeinsam mit dem Leiter des Heimatvereins, Joachim Pagel, die Exponate bearbeitet und erhielten so tiefe Einblicke in das Thema. Da-her sind die Initiatoren wahre Ex-perten und haben große Kompetenz darin, das Interesse der Besucher zu

fördern. Demzufolge war es auch für Konrektor Andreas Jell, der das Projekt begleitet, ganz logisch, das Cicerone-Prinzip anzuwenden.

Es bietet einen neuen Weg der Kunstvermittlung: Die 16 jugendli-chen Experten geben ihr Wissen in Führungen an andere Klassen aller Jahrgangsstufen weiter. Die Füh-rungen sind stark geprägt von der Faszination, die die Themen auf die SchülerInnen ausüben und von ihrer jugendlichen Sichtweise - die den Zuhörenden interessante wie auch vertraute Einstiege bieten können.

Im Gespräch erfahren die Besu-cher alles über die revolutionär ge-

sinneten Meringer Arbeiter- und Bauernräte im Jahre 1918 oder die tapferen Bürger, die Mering bei Kriegsende 1945 vor der möglichen Zerstörung bewahrten. „Jeder von uns Schülern hat seinen eigenen Be-reich, den er zeigt“, erklärt Lucy, die mit Anita, Luisa, Lucia, Elisa und Theresa die weibliche Füh-rungsmannschaft bildet. Die Jungen mit Samuel, Felix und Lars teilen den Rest der Ausstellung unter sich auf. „So gestalten wir die Ausstel-lung abwechslungsreicher“, sagt Sa-rah, die gerade mit einer Gruppe ans Ende kommt.

Die nächste Gruppe bilden keine Schüler, sondern Politiker mit Bun-destagsabgeordnetem Hansjörg Durz, Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko, Ministerialbeauftrag-ten für die Realschulen in Schwa-ben, Bernhard Buchhorn sowie Realschuldirektor Andreas Pimpl, Konrektor Andreas Jell und der Lei-ter des Heimatvereins, Joachim Pa-gel. „Die Schülerinnen und Schüler aus Mering haben perfekt umge-setzt, was wir mit dem Schülerlan-deswettbewerb angeregt haben.“

**Öffnungszeiten** Die Ausstellung im Heimatmuseum in der Boutevillestraße 23 (Eingang am Schießhausweg) ist je-den 1. Sonntag im Monat (außer Au-gust und September) und an allen Markt-sonntagen von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist bis November 2019 zu sehen. Besi-chnungen und Führungen außerhalb der Öffnungszeiten sind möglich. Kontakt: Joachim Pagel, Telefon 08233 7390208.



Lucy, Anita und Luisa führen den Leiter der Realschule Mering, Andreas Pimpl, durch die Ausstellung Mering im Freistaat Bayern - Schlaglichter auf 100 bewegte Jahre. Foto: Christine Hornscher



„Nach längerer deutschlandweiter Recherche haben wir uns entschieden, die PPS PrePress Systeme GmbH mit der Digitalisierung unserer ehemaligen Lokalzeitung, die sich im Bestand unseres Museums befindet, zu beauftragen. Uns haben vor allem die kompetente, zielgerichtete Beratung, die langjährige und weitreichende Erfahrung im Bereich Zeitungsdigitalisierung sowie das sichere Gefühl, unser empfindliches und unersetzliches Objekt in verlässlichen, bewährten Händen zu wissen, überzeugt. Wir danken Herrn Peis und seinem Team herzlich für die flexible, technisch hochwertige und preiswerte Abwicklung der Digitalisierung und empfehlen die PPS PrePress Systeme GmbH in Sachen „Zeitungsdigitalisierung“ vorbehaltlos weiter.

Joachim Pagel

1. Vorsitzender

Heimatverein Mering e.V.  
Oskar-von-Miller-Str. 1  
86415 Mering

Im Rahmen des einhundertjährigen Jubiläums des Freistaates Bayern im Jahr 2018 erarbeiteten Schülerinnen und Schüler des Geschichte-Wahlkurses an der Staatlichen Realschule Mering eine Ausstellung zur Ortsgeschichte Merings in den vergangenen einhundert Jahren. Da zur örtliche Geschichte nur in geringem Maße Literatur vorhanden ist, war eine umfangreiche Quellenrecherche erforderlich. Hierfür nutzten die Schülerinnen und Schüler das Digitalisat des Meringer Anzeigers im Online-Portal PPS-Finder. Die Bedienung verlief intuitiv und ohne Probleme. Ohne die Bereitstellung der Digitalisate, die der Heimatverein Mering erst kurz zuvor durch die Firma PPS hatte erstellen lassen, wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Letztendlich hat sich der Einsatz gelohnt, da das Schulprojekt mit dem ersten Preis im Geschichtswettbewerb des bayerischen Kultusministeriums ausgezeichnet wurde.

Andreas Jell

Zweiter Realschulkonrektor

Staatliche Realschule Mering

## Stalingrad – eingegraben ins kollektive Gedächtnis

Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

### Journal

Filmwelt: No Name Schampierin auf einem Racheefeldzug

Seite 78



Kinder: Lutz Lehmann kann mit sechs Jahren in die „Nasenschule“

Seite 79

Nr. 54 - 9 Samstag/ Sonntag, 3./4. März 2012

Mindener Tageblatt - Seite 73

### Vom brüchigen Papier zur Textdatei

Minden-Lübbecker Kreisblatt und Mindener Tageblatt werden in Oberursel digitalisiert

Von Eike Bischoff  
Oberursel (mt). Bertha Maas arbeitet konzentriert am Großrechner der Firma PPS PrePress Systeme in Oberursel. Dieser allerdings ist etwas ganz Besonderes. Eine Fortwählung des Firmenschichters Siegfried Pils, zum Scannen von Zeitungspapier. Auch die vielen hunderttausend Seiten des Mindener Tageblatts, die sich seit 1926 angesammelt haben, werden hier eingescannt.

zwei Zentimeter, dass wieder reicht die Schrift einzuzeichnen. Ein kleiner Mängelbildung die Seite des Scanners. Er bewirkt, dass die Zeitungspapier vor dem Einlesen nicht ganz so genau ausgerichtet ist wie beim Scannen. Das Papier ist häufig nicht richtig ausgerichtet. Auch hier sind die Scanner in der Lage, dies zu korrigieren. Die Idee, Archive in digitalisierter Form zu speichern, ist ein sehr interessantes Thema. Die Idee, Archive in digitalisierter Form zu speichern, ist ein sehr interessantes Thema.



Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.

Manja Hückelhoff von der ersten MT-Doppelrolle zu dem heutigen Computer. Immer wieder müssen die Scanner neu eingeregelt werden, um den unterschiedlichen Druckqualitäten gerecht zu werden. So beträgt der aktuelle Betriebsdruck von 1200 bis 1400 dpi.



Schwabenentwicklung als permanenter Prozess

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

Überhaupt schließt nach dem Einsetzen einer Stunde der ET-Führer dem einen oder anderen der Teilnehmer die Augen. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet. Die Augen der Teilnehmer sind auf den Bildschirm gerichtet.

4 Mindener Tageblatt - Freitag, 2. Februar 2012 Nr. 08

### Stalingrad – eingegraben ins kollektive Gedächtnis

Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

Von Jürgen Langemann  
Minden (mt). Vor 75 Jahren endete die Schlacht an der Wolga mit der Kapitulation des Nordkessels. Von 91 000 Soldaten der 6. Armee, die in Gefangenschaft gerieten, sollten lediglich 6000 überleben und bis 1955 nach Hause kommen. Jahrelang bangten Angehörige auch im Mindener Land um Söhne und Ehemänner und hofften bei jedem Heimkehrertransport – meist vergeblich.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

Am 19. Januar 1943 wurde die 6. Armee der Wehrmacht in Stalingrad eingekesselt. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben. Die Soldaten wurden von den Deutschen in die Keller der Gebäude eingegraben.

1942  
1943



Mindener Tageblatt - Freitag, 2. Februar 2012 Nr. 08

Minden

Nr. 08 Freitag, 2. Februar 2012 Mindener Tageblatt

Seite 5



### Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach

Mehr als zwei Millionen im Museum

von Gunda Thier  
Stalingrad (mt). Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.

Beine jeder Ort hätte die Erinnerung nach. Mehr als zwei Millionen im Museum.



## 750 000 Zeitungsseiten aus 66 Jahren Weser-Kurier

VON CHRISTIAN WAGNER

**Bremen.** Was bewegte Bremen heute vor 50 Jahren? Was geschah an Opas Geburtstag? Der WESER-KURIER ist seit dem 19. September 1945 getreuer Chronist des Geschehens und damit sind die seitdem erschienenen Zeitungsseiten eine schier unerschöpfliche Quelle.

Ja, es gibt sie, Leserinnen und Leser, die im Schrank oder auf dem Speicher ihnen wichtige Seiten oder ganze Jahrgänge ihrer Tageszeitung horten, um auf frühere Berichterstattung zurückkommen zu können. Eine solche Wertschätzung ehrt uns, doch nicht viele haben den Platz und die Muße. Für unsere eigene Arbeit gibt es die „Zeitungsbände“, gebundene Zusammenfas-

sungen der gedruckten Zeitungen und Mikrofilme, wie sie auch das Staatsarchiv für Recherchezwecke bereithält. Doch mit wachsendem Alter werden diese Bände immer empfindlicher – sie sind ein Schatz, den man nicht aus der Hand gibt und der durch häufige Nutzung wirklich leidet. Und wie mühsam ist es, einen Namen oder eine Institution Seite für Seite mit den Augen zu suchen!

Der Schatz unserer Nachrichten aus bald sieben Jahrzehnten ist nun ab kommenden Montag allen Abonnenten des E-Papers (der täglichen Zeitungsausgabe im universellen „PDF“-Format zur Nutzung auf Computern aller Art) zu Hause zugänglich.

In einem aufwendigen Prozess werden nämlich seit Oktober 2010 sämtlich Seiten

und Ausgaben des WESER-KURIER einzeln auf Hochleistungsscannern der Firma PPS in Oberursel gescannt und in einem vielstufigen Prozess digitalisiert. Das Ergebnis sind in einem allerersten Schritt auf dem Bildschirm lesbare Zeitungsseiten, die nach Stichworten durchsucht werden können.

Wer für unser E-Paper angemeldet ist oder sich dafür registriert, erhält auf der neu gestalteten WESER-KURIER plus-Seite in unserem Online-Auftritt die Möglichkeit, eine Suchseite aufzurufen, Schlagworte einzugeben und diese dann immer weiter zu verfeinern. Das Ergebnis sind die Abbilder der alten Zeitungsseiten, die auf dem Bildschirm gelesen werden können. Tipp: STRG-Taste zusammen mit der Plus-

oder Minustaste erlaubt in den meisten Browsern das Vergrößern und Verkleinern.

In einem nächsten Schritt soll dieses Archiv auf sämtliche Regionalausgaben sowie die Stadtteil-Kuriere ausgeweitet werden – das werden dann weit über 1,5 Millionen Seiten sein. Schließlich sollen auch alle Artikel einzeln präsentiert werden, damit auch inhaltliche Verknüpfungen der Suchergebnisse über eine sich fortlaufend optimierende Filterleiste möglich werden. Das ist aber angesichts geschätzter 15 Millionen Artikel noch eine Arbeit für einige Wochen.

Es lohnt sich daher, nicht nur Montag in das neue, täglich wachsende Archiv zu schauen.



Berhanes Mamas, gebürtig aus Äthiopien, digitalisierte zusammen mit Kollegen über Monate hinweg alte Zeitungen. FOTO: CHRISTIAN WAGNER

12

WESER-KURIER PLUS

SONNABEND  
30. JULI 2011

NEUE ANGEBOTE FÜR UNSERE ABONNENTEN: ZEITUNG FÜR UNTERWEGS UND DER BLICK INS ARCHIV



Auf dem Bildschirm des iPad ist die Startseite der App „WESER-KURIER E-Paper“ zu sehen. Hier sind die täglichen Hauptausgaben mit Ressort-Büchern wie Bremen, Sport oder Wirtschaft abgebildet. Auch sämtliche Regionalausgaben und die neuesten Stadtteil-Kuriere können einzeln ausgewählt werden. Nach dem Antippen der gewünschten Ausgabe kann diese heruntergeladen werden. Dazu melden sich E-Paper-Abonnenten direkt in der App mit den Zugangsdaten für ihr E-Paper an. Wer kein E-Paper-Abo besitzt, kann alternativ für 0,79 Euro eine Tagesausgabe kaufen.

## Jubiläumsausgaben mit Digitalisaten produziert von PPS



## Mehr als nur eine Kopie

PZ-Leser können bald **mit wenigen Mausklicks in alten Zeitungen** schmökern – Eine Bad Homburger Firma macht das möglich

heimer Zeitung“ eingescannt – die Jahrgänge 1949 bis 2003, Blatt für Blatt. Zeit zum Lesen blieb Groch dabei nicht. Doch kein Problem: Wie die PZ-Leser kann er künftig online in den alten Ausgaben schmökern oder bestimmte Artikel suchen. „Und dabei Geschichte ganz neu erfahren“, sagt PPS-Geschäftsführer Siegfried Peis. In alten Zeitungen blättern, sich in die Welt von einst zurückdenken – das liebt er. Mit seiner Firma hat Peis sein Hobby zum Beruf gemacht. Und so eine Marktlücke entdeckt: Viele Verlage haben erst in den 1990er-Jahren begonnen, ihre Ausgaben digital zu speichern. Die Jahrgänge zuvor schlummern meist in Kellern. „Wer einen Bericht aus den 70er-Jahren sucht, muss lange blättern. Oder für viel Geld blättern lassen“, sagt Peis. Und der gelernte Setzer weiß, dass Papierarchive zudem so ihre Probleme haben: Zeitungen zerbröseln, Seiten verschwinden, Geschichte geht verloren.

Auch einige PZ-Ausgaben kamen nicht gerade im besten Zustand in Bad Homburg an. Durch den Archivbrand im Jahr 1991 war so mancher Zeitungsband angesengt und die Seiten morsch. „Dabei stört jeder Fitzel Dreck beim Scannen“, sagt Peis. Um auch mit den alten PZ-Seiten noch etwas anfangen zu können, ließ er sie in der Buchbinderei frisch verlei-

men. Bei fehlenden Ausgaben half das Stadtarchiv Pforzheim weiter.

### Scanner gegen Verzerrungen

■ ■ ■ ■ ■ Da geht Peis ganz pragmatisch vor: So hat er unter anderem die Spezialscanner selbst entwickelt, weil es die nicht zu kaufen gab. Besonders stolz ist er auf die Idee der „Buchwippe“: Zwischen Buchrücken und Buchblock liegt eine Schiene, die die Zeitungen an die Glasscheibe presst. Sie verhindert das, was jeder vom Fotokopieren eines dicken Buchs kennt: Verzerrungen und ein schattiges Dreieck am Bund. Das wäre für PPS ein Problem: Jede verzerrte Schrift, jeder Fleck führt zu Fehlern im Texterkennungsprogramm.

Denn ist die Zeitung gescannt, laufen die restlichen Schritte hin zum PDF-Dokument vollautomatisch ab. So macht ein Filter vergilbte Blätter oder durchscheinende Seiten schön weiß. Die Texterkennung schaut sich jedes Zeichen an und weiß, ob es sich um ein kleines e oder ein großes A handelt. Und eine andere Spezialsoftware erkennt nicht nur die Zeichen, sondern ganze Wörter, Sätze, Spalten, Bedeutungen und Zusammenhänge. Einer Volltextsuche steht damit nichts mehr im Wege. So wie jetzt

auch bei der PZ. Neben der „Zeit“ ist sie nun die zweite Zeitung in Deutschland, deren Archivmaterial online komplett zugänglich ist. Dabei ist die PZ in guter Gesellschaft. Zu den PPS-Kunden gehören unter anderem auch die „Leipziger Volkszeitung“, die „Badische Zeitung“, der „Südkurier“, der „Mannheimer Morgen“ und die „Westfälischen Nachrichten“. Eine digitalisierte Zeitungsseite kostet den Auftraggeber zwischen 36 und 41 Cent. Damit die wertvollen Daten nicht verloren gehen, wird bei PPS alles doppelt gespeichert, zweimal täglich gesichert und

in Tabellen verwaltet. Und doch stecke hinter all der Technik mehr Handarbeit, als man denkt, sagt Peis. Bestes Beispiel: Sein Mitarbeiter Hansjoachim Groch, der ins Arbeitsprotokoll gerade fein säuberlich die Zahl 2036 einträgt. So viele Seiten der „Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen“ hat er in den vergangenen acht Stunden eingescannt. Bevor er Feierabend hat, wischt er die Glasplatte noch mit einem Tuch ab. Alles Papierstaub von den alten Zeitungsseiten, sagt Groch: „An manchen Tagen sieht es hier aus, als hätte jemand Konfetti gestreut.“



# 65 Jahre Rhein-Zeitung

# 65 Jahre Rhein-Zeitung

Wir blättern zurück



# 70 Jahre Westfälische Nachrichten

## Digitalisierte Geschichte(n)

Zeitungsarchiv ab 1946 jetzt online



1949: Gründung der Bundesrepublik Deutschland  
1964: Deutschland ist Fußball-Weltmeister  
1969: Zwei Menschen auf dem Mond  
1977: Deutsche Heroin - Anschläge der RAF erschüttern die Nation  
1989: Fall der Berliner Mauer  
1994: Nelson Mandela wird nach dem Wiedereinzug gegen die Apartheid der erste schwarze Präsident Südafrikas  
2006: Angela Merkel ist Kanzlerin  
2014: Der IS erobert weit in Gebieten in dem Bürgerkrieg gegen das System und Irak

Zeitung seit 1946 jetzt digital archiviert

Finden Sie Ihre Geschichte(n) in der Zeitung

Machen Sie sich auf die Suche: [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv)

**WN-Archiv**  
Historische Zeitungsausgaben

Altbestände wurden Seite für Seite gescannt

## Herkulesaufgabe im Hochtaunus

Hunderttausende Zeitungsseiten, in vergangenen Jahrzehnten oft ganz unterschiedlich gebunden, geheftet, geklamert, insgesamt sicher gelagert in großen, deckenhohen und mobilen Archivschränken. Sie alle bildeten das Ausgangsmaterial für ein großes Digitalisierungsprojekt. Das Ziel: Die Inhalte der Westfälischen Nachrichten vom ersten Erscheinungstag 3. August 1946 an nicht nur wie bisher im Original, sondern auch digital zu sichern, die Suche nach Ereignissen, nach Namen und Geschichten einfacher und komfortabler zu gestalten.

Dazu wurden unzählige Zeitungsbinden vorsichtig in den Taunus transportiert, wo die Firma **Prepress Systeme (PPS)** in Oberursel ihren Sitz hat. Seit inzwischen fast 20 Jahren sammelt sie Erfahrungen damit, große Zeitungsarchive zu digitalisieren. Jedes Vorhaben kommt einer Herkulesaufgabe gleich, denn stets sind viele technische Fragen zu lösen. Fast jeder Zeitungstitel weist individuelle Besonderheiten auf.

So wurde auch bei den Westfälischen Nachrichten

in der inzwischen über 70-jährigen Geschichte zum Beispiel das Layout der Zeitungsseite mehrfach verändert. Wer die Erstausgabe neben eine Ausgabe vom heutigen Tag legt, sieht dies schnell. Gelieben ist der markante Zeitungsname am Kopf der Seite. Doch beim Format, der Spaltenbreite, den gewählten Schriften, dem Umbruch der Texte, der Verwendung von Fotos gibt es enorme Unterschiede.

Gerade bei den älteren Ausgaben waren deshalb vor und auch nach dem zentralen Scanvorgang noch viele Handgriffe erforderlich. In der Nachkriegszeit stand kein hochwertiges Papier zur Verfügung. Der Druck fiel qualitativ unterschiedlich aus. Die Zeitung war im Alltag gut lesbar, aber sie wies eben an einigen Stellen Unsauberkeiten auf. Die Frakturschrift macht den Lesegenuss nicht einfacher.

In Oberursel wurden die Zeitungsbinden nach der umfangreichen Vorarbeit in einem insgesamt sehr zeitaufwändigen Prozess gescannt. Seite für Seite wurde in die Hand genommen, geprüft, justiert und dann verzerrungsfrei gescannt.

Ein Vorgang, der jeweils von einem Rättern und Fiepen begleitet wird, wenn der Schlitten des Scanners über die Glasoberfläche gleitet und jedes Detail der darunter liegenden Zeitungsseite abtastet. Bis zu 250 000 Zeitungsseiten, das entspricht in etwa 7500 Tageszeitungen, können die PPS-Fachleute im Laufe eines Monats verarbeiten und digital sichern. Die dafür erforderlichen Apparate hat die Firma selbst konzipiert und bauen lassen.

Um die automatisierte Texterkennung zu verbessern, wurden auch die historischen Seiten der Westfälischen Nachrichten nach dem Scannen noch einmal ausgerichtet sowie von Schmutzpartikeln gereinigt.

Längst befinden sich die Bände von 18 verschiedenen WN-Lokalausgaben wieder sicher im Archiv. Ab jetzt können sie auch von allen Interessierten im digitalen WN-Archiv durchsucht werden. Zweifellos ein Schatz. Denn die Altbestände konnte man bisher nur nutzen, wenn man sich die Mühe machte, Stunden zwischen den Regalen zu verbringen.

Wolfgang Kleideiter

Pascal-Gymnasium dokumentiert 50 Jahre Schulgeschichte in einer Festschrift

## Auf der Suche nach Meilensteinen

Puth, das wird jetzt keine Aktion, die schnell erledigt ist. Dr. Elisabeth Esch-Wermeling, Christine Wessel-Hietmann und Kathrein Vahrenhold schauen ein wenig überrascht auf den Bildschirm. 2118 Treffer zeigt das digitale WN-Archiv beim Stichwort „Pascal-Gymnasium“ an. „So viele Berichte über unsere Schule? Das hätten wir nicht gedacht“, sind sich die drei Lehrerinnen einig. Sie gehören zum Festschriftkomitee „50 Jahre „Pascal-Gymnasium“ und haben den Auftrag, für die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des münsterischen Gymnasiums die „Meilensteine“ aus fünf Jahrzehnten Schulgeschichte herauszusuchen. Schließlich gehört in jede ordentliche Festschrift ein Blick in die Geschichte.

Und wie ließe sich diese besser dokumentieren als mit Berichten aus der Lokalzeitung? Die Reporter waren in der Regel haunah mit Stift und Kamera dabei, berichten aus Rüstungen über die Gründung der Schule, von der Grundsteinlegung und später vom Schulhof über Festivals und Abiturfeiern. Bei den vielen Aktivitäten der Europa-AG, IFC- und NRW-Sportschule wundert die Vielzahl der Treffer nicht.

2118 Treffer. Dazu gibt es keine Alternative. Doch wer möchte sich schon durch 600 Zeitungsbinden wühlen? So viele wären es nämlich im Fall des Pascal-Gymnasiums im Keller der Westfälischen Nachrichten, wo die Lehrerinnen für ihre Festschrift testen durften. Und



**Blick in die Schulgeschichte:** Kathrein Vahrenhold, Dr. Elisabeth Esch-Wermeling, Schulleiter Ralf Braemeier, stellvertretende Schulleiterin Sabine Langenberg und Christine Wessel-Hietmann (von links) freuen sich über die Festschrift, in der auch Zeitungsberichte aus 50 Jahren Pascal-Gymnasium enthalten sind.

Foto: Wilfried Gierke

aufbewahrt werden. Mal ganz abgesehen davon, dass dieser fragile Schatz aus Papier für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Ganz im Gegensatz zum neuen digitalen Archiv der WN, das die Lehrerinnen für ihre Festschrift testen durften. Und

da werden die 2118 Treffer zum Stichwort Pascal-Gymnasium doch mit einem Schlag ganz übersichtlich.

Zunächst sich die Lehrerinnen die Arbeit gut aufteilen können. Mit Hilfe der kalendarischen Auswahl lässt sich die Schulgeschichte jahre- bzw. themenweise in Häppchen portionieren und getrennt voneinander recherchieren. 60er, 70er, 80er Jahre ... das macht das Suchen übersichtlicher. Darüber hinaus lassen sich die Treffer nach Relevanz oder in kalendarischer Reihenfolge sortieren. Für den ersten Überblick muss noch keine Anmeldung erfolgen. Erst wenn Seiten heruntergeladen werden sollen, müssen sich die Nutzer anmelden und einen Tagespass kaufen. Die Zeitungsseiten lassen sich dann im PDF-Format herunterladen und nutzen. Für die Verwendung in der Festschrift muss dann allerdings die Genehmigung der Chefredaktion eingeholt werden. Das geht per E-Mail.

Doch zurück zu den gesuchten Meilensteinen. Der Kurzüberblick auf der Trefferseite zeigt schnell, ob es sich um einen Hausmusikabend in der Aula oder um die Grundsteinlegung der einst „Münstersches Gymnasium“ genannten

Schule handelt. Der Hausmusikabend fällt unter den Tisch, die Grundsteinlegung im Februar 1970 natürlich nicht.

Altmäßig tauchen die Lehrerinnen tief ins digitale Archiv ab. „Gut, dass wir ein wenig vorgearbeitet und uns schon ein paar konkrete Daten aus der Schulgeschichte herausgesucht haben“, freut sich Ulrike Homberg, die ebenfalls mit dem Recherche-Team ist. Damit ist es ganz einfach. Der Suchzeitraum kann auf das genaue Datum eingegrenzt werden, und in der Ausgaben-Übersicht, in der 18 Lokalausgaben enthalten sind, wird die Ausgabe „Münster-Stadt“ angeklickt. Dann tauchen nur die Seiten des gewünschten Erscheinungstages auf.

Wie bei jeder Archivarbeit ist neben der reinen Abfrage auch Kreativität gefragt. Zum Gegenstück können auch Begriffe oder Namen eingegeben werden. Mit den Namen der bisherigen Schulleiter etwa können noch ein paar weitere interessante Ergebnisse heraus. Auch die Namen der Partnerschulen bringen viele vergessene Geschehnisse ans Licht.

Man kann sich leicht verlieren in der Fülle der Infor-

mationen, die so eine Archivanfrage offenbart. Da stören auch die drei Lehrerinnen nicht schlecht, die ja selbst schließlich nur einen kleinen Teil der 50-jährigen Schulgeschichte am Pascal verbracht haben.

Wer hätte noch gewusst, dass 1997 Schüler einen Brunnens für den Schulhof an der Uppenkampsweg als eigenen Beitrag zu den Skulptur-Projekten beisteuerten oder 1984 eine

Kastanie von Franz Kafka im Schulgarten gepflanzt wurde? Spannende Dinge aus dem Schulleben kommen da wieder ans Tageslicht. Was letztendlich Aufnahme in die Festschrift findet, muss das Redaktionssteam entscheiden, nachdem die Rechercheurinnen eine Vorschauwahl getroffen haben. Möglichkeiten gibt es dank des digitalen Archivs jetzt auf jeden Fall genug.

Stefanie Meier



**Der Zugriff auf das WN-Archiv ist auch vom Laptop aus möglich.** Das macht das Arbeiten im Team einfach.

Foto: Wilfried Gierke



**Der WN-Bericht über die Grundsteinlegung vom Februar 1970 ist ein wichtiger Beitrag für die Festschrift.**

Aus dunklen Archiv-Kellern direkt auf den PC

## Sieben Jahrzehnte WN auf einen Klick

Ein wahrlich aufwändiges und im Ergebnis schlussendlich gigantisches Digitalisierungsprojekt des Medienhauses Aschendorff ist abgeschlossen: Der gesamte Zeitungsbestand der Westfälischen Nachrichten, beginnend mit den ersten Ausgaben des Jahres 1946, steht nun allen Interessierten in Form eines digitalen historischen Zeitungsarchivs zur Verfügung. Damit gehen die Offline-Inhalte aus sieben Jahrzehnten WN nun online, recherchierbar und lesbar für jedermann via Internet.

In den zurückliegenden Jahren wurden die gebundenen Zeitungsbände der Westfälischen Nachrichten aus den Jahren 1946 bis 2016 aus den eigens klimatisierten Archiv-Räumen des Medienhauses Aschendorff auf Lastwagen verladen und nach Oberursel gebracht, wo ein darauf spezialisiertes Unternehmen Seite für Seite eingescannt hat. Durch Einsatz einer automatisierten Texterkennungs-Technologie wurden die schier unfassbar großen Textmengen, die sich über die Jahrzehnte natürlich angesammelt hatten, verarbeitet und digital verfügbar gemacht. Das Ergebnis kann sich nun – im wahrsten Wortsinn – sehen lassen.

Sieben Jahrzehnte Tageszeitung, 70 Jahre Westfälische Nachrichten – die Digitalisierung hebt für alle, die sich, aus welchen Gründen auch immer, mit Zeitgeschichte befassen, einen wirklichen Schatz: Was früher mühsam in den in Archiven lagernden Papierbeständen nachzublättern oder auf Mikrofilmen zeitaufwändig und umständlich ausfindig gemacht werden musste, steht nun per Kalender- oder auch Volltextsuche den Nutzern des digitalisierten Zeitungsarchivs per Klick zur Verfügung. Entweder in Form der Originalansicht einer ganzen Zeitungsseite oder eben auch auf der Basis einzelner Zeitungsartikel.

Das umfassende Themen-

spektrum einer Regionalzeitung macht diesen gigantischen Fundus an Inhalt so attraktiv: Die WN berichten umfangreich über das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen in den Städten und Gemeinden des Münsterlandes vom Schützenfest über das Vereinsjubiläum bis hin zu den Debatten und Beschlüssen der Kommunalpolitik in den Stadt- und Gemeinderäten. Als Regionalzeitung schlagen die WN aber den Radius ihrer Berichterstattung über den Lokaltitel weit hinaus bis hin zur nationalen und internationalen Politik, zum großen und kleinen Sport, zu kulturellen Ereignissen von lokalem und Welt-Rang.

So entsteht Tag für Tag immer wieder lebendig und ist mit einem Klick aus den tiefen Archivkellern auf Ihrem PC verfügbar. Ich wünsche Ihnen viel Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise!

munalen Behauungsplan bis zur amerikanischen Präsidentschaftswahl, vom Weihnachtskonzert des örtlichen Kirchenchores bis zur Premiere in der Malländer Scala.

Ich möchte Sie einladen, in unserem neuen historischen Zeitungsarchiv nach Herzenslust zu stöbern; ganz bequem und komfortabel vom PC oder Tablet aus. Surfen Sie wie auf einer historischen Zeitreise durch die zurückliegenden sieben Jahrzehnte Zeitgeschichte. Oder suchen Sie gezielt nach einzelnen Artikeln für eine Vereinschronik oder auch eine Titelseite für ein Jubiläum oder Geburtstagsgeschenk? Das historische WN-Zeitungsarchiv lässt die Geschichte wieder lebendig werden und ist mit einem Klick aus den tiefen Archivkellern auf Ihrem PC verfügbar. Ich wünsche Ihnen viel Spaß auf Ihrer Entdeckungsreise!

Norbert Tiemann



Chefredakteur Dr. Norbert Tiemann

Foto: Gunnar A. Pier

Abonnenten können zum Vorteilspreis stöbern

## Suchbegriff - und los!

Das neue digitale WN-Archiv lädt mit seiner einmaligen Vielfalt historischer regionaler Zeitungsausgaben zum Suchen, Stöbern und Entdecken ein. Ab sofort finden Interessierte nahezu alle WN-Ausgaben der Jahre 1946 bis 2016 in digitaler Form im Internet. Unter der Adresse [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv) ist die Ausgabe Münster über alle Jahrzehnte hinweg verfügbar, alle anderen Lokalausgaben sind in großen Teilen digitalisiert worden. So lässt sich auch spannende Zeitungsgeschichte nachvollziehen: Mit unterschiedlichen Ausgabenzuschnitten oder dem Lesen der früheren Ausgabe „Münster-Land“.

Besucher des digitalen WN-Archivs finden Zeitungsberichte aus nahezu allen Orten des Münsterlandes – von Ahlen bis Westerkapeln, von Gronau bis Wardorf. Die historischen Ausgaben wurden in einem aufwendigen Verfahren mit Großscannern von Fachleuten der Firma PPS PrePress

Systeme eingescannt und digital verfügbar gemacht. Millionen Tageszeitungsseiten mit allen Berichten, Fotos, Geschäfts- und Familienanzeigen stehen jetzt allen Nutzern zur Verfügung.

Das neue WN-Zeitungsarchiv kann bequem mit einem Tagespass genutzt werden, der Nutzern jeweils für 24 Stunden Zugriff zu allen Inhalten des Bestandes gewährt. Einen Tag lang besteht somit die Möglichkeit, die Weltgeschichte genauso sowie die Geschichte des Münsterlandes neu zu entdecken, nach Ereignissen zu suchen und auch die eigene

Familiengeschichte nachzuvollziehen.

Ein Archiv-Tagespass ist für 4,99 Euro/Tag erhältlich – Abonnenten der Westfälischen Nachrichten (gedruckte oder digitale Produkte) erhalten den Zugriff zum Vorteilspreis von 3,49 Euro pro Tag.

Jeder Tagespass beginnt mit dem Kauf beziehungsweise der Bezahlung über Paypal. Hier haben die WN die besonders komfortable Variante gewählt: Die Nutzer benötigen kein individuelles Paypal-Konto, sondern können auch bequem die Zahlarten Kreditkarte oder Lastschrift wählen. Leser, die jedoch ein Paypal-Konto haben, können aber natürlich auch darüber ihren Tagespass kaufen, wenn gewünscht.

Für Vielnutzer gibt es die Möglichkeit, einen Jahrespass für einen dauerhaften Zugriff zu erwerben. Alle weiteren Informationen zum Jahrespass sind im Internet unter [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv) zu finden.

Die kostenlose Suche ist das Kernstück des neuen WN-Archivs. Die Suchmaske ist direkt auf der Startseite [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv) zu finden. Dort können Interessierte nach Herzenslust in alten Zeitungen stöbern.

Stöbern beginnt in der Regel mit einem Suchbegriff. Um die Ergebnisliste zusätzlich zu optimieren, sollte die Suche zeitlich eingegrenzt werden. Bei einer Suche nach Personen, beispielsweise Maximilian Mustermann, empfiehlt es sich, den Namen in Anführungszeichen zu setzen, um den ganzen Ausdruck zu finden – also

„Maximilian Mustermann“ statt Maximilian Mustermann.

Eine Begrenzung des Suchzeitraumes ist auf zwei Arten möglich: Zum einen kann ein Suchzeitraum über die Schaltfläche ausgewählt (zum Beispiel 40er Jahre, gesamter Zeitraum, letzter Monat, letztes Jahr), zum anderen kann ein frei definierbarer Zeitraum über die Kalenderfunktion bestimmt werden. Ein Datum sollte dabei immer im Format „TT.MM.JJJJ“ eingegeben werden.

Nach jeder Suche erscheint eine Ergebnisliste. Die abgebildeten Vorschauseiten vermitteln einen ersten Eindruck der Seite, eine Lupenfunktion hilft bei der genaueren Betrachtung der Suchergebnisse. Die Dateien, die die Nutzer später herunterladen, haben eine bessere Qualität (PDF) und sind auch nicht mit einem Wasserzeichen versehen. Ein Ausdruck auf A4- oder A3-Papier ist ohne Weiteres möglich. Um eine Seite oder Ausgabe herunterzuladen, benötigen Interessierte einen gültigen Tagespass beziehungsweise Jahrespass. Die gewünschten Zeitungsseiten können danach im Dateiformat PDF heruntergeladen und auf dem Computer oder einem anderen Endgerät abgespeichert werden.

Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Heruntergeladene Inhalte dürfen allerdings ohne Genehmigung nur für private Zwecke genutzt werden – zum Beispiel für eine Geburtstagszeitung oder eine Familienchronik.

Jan Lüdecke

Stadtarchivar Dr. Hannes Lambacher schätzt die Zeitungsberichterstattung

## „Eine unverzichtbare Quelle“

In Ahaus wird eine Frau von einer Kuh schwer verletzt, in Billerbeck prallen zwei Züge aufeinander – „unbedeutender Materialschaden“. Und in Borghorst vergeht sich ein Mittfünfziger an einer Siebenjährigen. Alltägliche Dramen und Schreckensmeldungen – nur dass diese über 100 Jahre alt sind. Sie standen an dem Tag in der Zeitung, an dem die Schlagzeile auf der Titelseite lautete: „Ermordung des österreichischen Thronfolgers“. Zeitungen sind eine wichtige Quelle – vor allem dann, wenn neben der großen Geschichte die Geschichte vor Ort erforscht werden soll. Über den Wert der Zeitung für den Historiker sprach Dr. Hannes Lambacher, Leiter des Stadtarchivs Münster, mit unserem Redaktionsmitglied Martin Ellerich.

*Wie wichtig sind Zeitungsartikel als Quelle für Historiker?*

**Lambacher:** Ein Beispiel: Ein Kollege von mir hat zur Ratsarbeit geforscht. Er hat sich die Protokolle der Ratsitzungen angeschaut und



Dr. Hannes Lambacher beim Quellenstudium: Die Auswertung der Zeitungsberichterstattung gehört für den Historiker dazu.

Foto: Gunnar A. Pier

*Wie wichtig sind Zeitungsartikel als Quelle für Historiker?*

**Lambacher:** Ein Beispiel: Ein Kollege von mir hat zur Ratsarbeit geforscht. Er hat sich die Protokolle der Ratsitzungen angeschaut und war ziemlich enttäuscht. Da fand er nur Fakten und Abstimmungsergebnisse. Ein reines Ergebnisprotokoll. Dann hat er sich die Zeitungsberichte zu den Sitzungen angeschaut und war erleichtert: Denn die geben oft wieder, wie die Diskussion verlaufen ist, wer welche Positionen vertreten hat. Insofern sind Zeitungsartikel auch wissenschaftlich eine wichtige Quelle. Und zum Beispiel für Vereinsgeschichten sind sie absolut unverzichtbar. Bei allen Ereignissen, die schon damals von öffentlichem Interesse waren – von Vereinsfesten bis zu Kriminalfällen – sind Zeitungsartikel eine unverzichtbare Quelle.

*Wie sollte zum Beispiel ein Schützen- oder Sportverein vorgehen, wenn er seine Chronik zum Vereinsjubiläum schreiben will?*

**Lambacher:** Ich würde als erstes mit dem Namen des Vereins nach Zeitungsartikeln suchen – ob elektronisch in Ihrem digitalen Archiv oder bei uns in der Zeitungsausschnittsammlung. Dann kann man die Suche natürlich noch weiter einschränken, wenn Daten und Anhaltspunkte aus der allgemeinen Literatur hat oder eigene Dokumente – Gründungs- oder Sitzungsprotokolle. Aber wir haben hier im Stadtarchiv wirklich Kundschaft, die sich hinsetzt und an unseren Lesegeräten Seite für Seite der Zeitungen durchforstet. Das ist natürlich mühsam. Und: Nach zwei Stunden ist man so ermüdet, dass die Gefahr groß ist, etwas wichtiges einfach zu „überblättern“. Da hilft natürlich die Beschränkung auf einen bestimmten Zeitraum.

*...oder die Suchmaschine in*

*unserem digitalen Archiv...*

**Lambacher:** Zeitungsartikel eignen sich auch für Wissenschaftler sehr gut als schneller Einstieg in ein Thema. Das ist einer der Gründe, warum wir uns im Stadtarchiv nicht von unserer Zeitungsausschnittsammlung trennen werden und diese auch weiter pflegen werden solange wir das Personal dafür haben.

*Wie gehe ich vor, wenn ich meine Familiengeschichte erforschen möchte und mehr wissen möchte als die Daten von Taufe, Trauung, Tod, wie ich sie in Kirchenbüchern finde?*

**Lambacher:** Dann wird es schwierig, wenn Ihre Familie nicht recht prominent gewesen ist und deshalb in der Zeitung vorgekommen ist – als Ratsmitglied, Kirchenvorstand, Vorsitzender eines Vereins. Wenn ein Vorfahre in einen Kriminalfall verwickelt war, werden sie das auch finden. Und Sie finden natürlich Todes-, Trauungs- und Geburtsanzeigen.



Digitalisierte **Geschichte(n)**



## Mit dem WN-Archiv in der Vergangenheit stöbern!

Sie suchen eine alte Zeitung oder Zeitungsseite für einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder einfach als persönliche Erinnerung?

Dann werden Sie bei uns fündig! Das Historische WN-Archiv umfasst nahezu alle vorhandenen WN-Ausgaben für Münster seit 1946 und viele

weitere Lokalausgaben der zurückliegenden Jahrzehnte. Stöbern und recherchieren Sie in der Vergangenheit. Finden Sie mit nur ein paar Klicks Zeugen Ihrer privaten Geschichte oder Ereignisse, die die Stadt, das Land oder die Welt bewegten.

Machen Sie sich auf die Suche.



So einfach geht's  
**In fünf Schritten  
zu Ihrer  
Geschichte**

### 1 Suchen

**Suchbegriff eingeben.**  
Einfache Suche über Stichworte, Namen oder einfach nach einer bestimmten Tagesausgabe? Kein Problem mit den verschiedenen Suchfiltern des WN-Archivs.

.Suchbegriff eingeben  
.nach Jahrzehnt oder selbst gewähltem Zeitraum filtern  
.Lokalausgabe auswählen  
.kostenlos suchen und recherchieren

### 2 Finden

**Treffertliste durchsehen.** Artikel anlesen und mithilfe der Lupe einen Eindruck von der Zeitungseite bekommen.

.alle passenden Artikel aufgelistet erhalten  
.nach Relevanz, aufsteigendem oder absteigendem Datum ordnen  
.Treffler durchsehen  
.mithilfe der Lupenfunktion genauer betrachten und das Gesuchte finden

Kostenlos suchen, stöbern und recherchieren im WN-Archiv.



Mit der Lupenfunktion die Ergebnisse prüfen

Mit dem Tagespass 24 Stunden unbegrenzt Lesen und Herunterladen.

Machen Sie sich auf die Suche: [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv).

### 3 Einloggen und Registrieren

Etwas gefunden? Schnell mit der E-Mail-Adresse registrieren, einloggen, Tagespass buchen und das Gesuchte herunterladen.

**Hinweis:**  
Sie können Ihr vorhandenes Login nutzen, wenn Sie bereits Zeitungskunde mit digitalem Zugang sind (Digital Basis, Digital Premium bzw. ePaper, Abo-Service).

### 4 Tagespass buchen

Bequem zahlen mit Paypal (Zahlungsmittel Paypal, Lastschrift, Kreditkarte). KEIN Paypal-Konto nötig.

**Tagespass für 24 Stunden**  
für Abonnenten: 3,49 Euro  
für Nicht-Abonnenten: 4,99 Euro

Vielleicht Vielnutzer werden? Dann über einen Jahrespass für 399 Euro pro Jahr informieren: [www.wn.de/archiv](http://www.wn.de/archiv)

Vorteil für Abonnenten!

### 5 Herunterladen

Mit dem Tagespass das WN-Archiv 24 Stunden lang ab Kauf nutzen und die Fundstücke als PDF abspeichern.

. einzelne Zeitungseiten herunterladen  
. gesamte Ausgaben herunterladen  
. ein Themenfeld recherchieren und Material sichern





# Patriot-Leser am ...

## Dominik Wille aus Rixbeck – zurzeit in Monterey (USA)

Aus dem kalifornischen Monterey verfolgt Dominik Wille die Berichterstattung aus seiner Heimat. Der Rixbecker ist Berufssportler bei der Bundeswehr und studiert an der Naval Post-graduate School, einer Bildungseinrichtung der US Navy. „Ich lese den Patriot als E-Paper regelmäßig, allerdings nicht täglich“, berichtet er. Darüber hinaus bleibt er über unsere Posts bei Facebook und Instagram auf dem Laufenden. „Wenn ich in den sozialen Netzwerken auf interessante Dinge stoße, nutze ich das E-Paper, um eine ausführlichere Berichterstattung zu lesen.“ Besonders interessiert ist der 32-Jährige an Nachrichten aus der Heimat, vor allem aber am Lokalsport. „Positive Nachrichten über das Abscheiden des SV Lippstadt in der Regionalliga, aber auch das erfolgreiche Abscheiden meines Heimvereins SV BW Dedinghausen freuen mich besonders.“



Patriot-Leser Dominik Wille am Küstenstreifen Big Sur am berühmten Highway Number One.



## Anna Reen aus Berge – zurzeit in Washington, D. C. (USA)

Ein Jahr lang lebt Anna Reen in Washington, D. C. und arbeitet hier als Au-pair. Auch wenn die junge Frau aus Berge weit weg ist von der Heimat, möchte sie auf den Patriot nicht verzichten: „Ich habe das E-Paper abonniert und lese jeden Morgen beim Frühstück die Zeitung“, berichtet die Erzieherin. In Washington, D. C. betreut die 25-Jährige zwei Kinder, während die Eltern arbeiten sind. Zudem lebe ich in der Familie.“ Das Geschehen in ihrer Heimat verfolgt sie genau. „Schon bevor ich in die USA gegangen bin, hatte ich das E-Paper des Patriot, sodass für mich schnell klar war, das Abo weiterlaufen zu lassen.“ Doch auch was in der Welt passiert, versucht sie aufzusaugen: „Zwischenzeitlich versuche ich, die Washington Post zu lesen. Dabei ist es manchmal ganz spannend zu sehen, wie die einzelnen Zeitungen über Themen der Welt berichten – gerade wenn es um US-Präsident Donald Trump geht.“



Mit dem E-Paper auf dem Tablet ist Anna Reen bestens informiert, was in ihrer Heimat passiert.

# ... anderen Ende der Welt

## Reinhard Böhle aus Lippstadt – zurzeit vor Malolo Island (Fidschi)

Seit mehr als fünf Jahren befindet sich Reinhard Böhle auf einer ganz besonderen Weltreise. „Gemeinsam mit seiner Frau entdecken sie die Welt vom Wasser aus – sie segeln.“ „Zurzeit liegen wir vor Malolo Island, Fidschi im Pazifik“, schreibt uns Böhle per Mail. Doch wie kam es zu diesem gewagten Schritt? „Ich bin gebürtiger Lippstädter und als Kind mit einem selbst gebauten Floß auf der Weiche in See gestochen und habe vom großen Meer geträumt.“ Diesen Traum setzt er heute als Pensionär um. Was dabei auf gar keinen Fall fehlen darf: unsere Zeitung. „Der Patriot stellt für mich eine Verbindung zu meiner Heimatstadt dar und aufgrund der Berichterstattung konnte ich so schon einige alte Kontakte wiederaufleben lassen“, schreibt Böhle. Er schließt seine Nachricht mit den Worten: „Herzlichen Glückwunsch zum 170. Patriot-Geburtstag von der anderen Seite der Erde.“



Selbst auf hoher See darf der Patriot nicht fehlen. Reinhard Böhle nutzt dazu ein Tablet samt E-Paper.

seit 1848  
**170**  
Jahre

**Der Patriot**

**P.P.S**  
PREPRESS SYSTEME GMBH



1864

1848



1914



1922



1933



1948



1954



1961

die am 7. Oktober 1848 in Lippstadt erschien. Verleger war der 29-jährige Buchdrucker Carl Weinert. Als im März des Revolutionsjahres 1848 auf Druck der Bevölkerung die strengen preussischen Zensurgesetze fielen, war Weinert als Mitarbeiter der in Berlin erscheinenden „Königschen Zeitung“ mitten im Geschehen. Und er war offenbar auch von der allgemeinen Aufbruchstimmung befeuert, als er wenig später in seine Heimatstadt Lippstadt zurückkehrte, um als selbstständiger Unternehmer sein Glück zu versuchen.

**War der Patriot die erste Lippstädter Zeitung?**  
Nein. Und er war auch nicht die erste Lippstädter Zeitung, die revolutionären Geist atmete. Bereits 1710 waren die ersten „Wochentlichen Post-Zeitungen“ erschienen, die sich – unter wechselnden Namen – über der meist geliesenen Zeitung in Westfalen manierten. Ende des Jahrhunderts machte der Redakteur der „Lippstädter Zeitung“, wie das Blatt inzwischen hieß, keinen Hehl aus seiner Sympathie für die Ideale der Französischen Revolution. Doch die verschärften Zensurbestimmungen unter der französischen Besatzungsmacht machten den politischen Zeitungen in Westfalen den Carreau. Wie greife sich das Bedürfnis nach weniger systemkonformen Lesestoff, wenn man die ersten „Sozialen“ wie der Patriot wie Pflanzlinge aus dem Boden schenken.

**Bot der Patriot zu Beginn schon klassische Lokalberichterstattung?**  
Oberhaupt nicht. Der thematische Bogen des Patriot war zeitgenössisch aber weit gespannt. Die politischen Artikel kreisten um Herrscher, Parlamente, Kriegsschlagzeile und um die Machverschiebungen in In- und Ausland. Auch das Vermischte kam nicht zu kurz (...), schreibt Sabine Bock in ihrer 1998 erschienenen Chronik „170 Jahre Der Patriot“. Geschichte einer Zeitung“ Seine Informationen bezog Carl Weinert überwiegend aus den überregionalen Zeitungen, die Geschehnisse vor der eigenen Haustür waren dagegen nur selten eine Meldung wert.

**Wie war das Verhältnis zur Obrigkeit?**  
Spannungsgelad. In einem programmatischen Leitartikel aus dem Jahr 1855 wies Carl Weinert auf die produktive Kraft politischer Auseinandersetzungen hin. „Eingeregnete Meinungen erheben sich gegenseitig und erzeugen Leben im Staate; gütliche Apahie und Gleichgültigkeit ist politischer Tod.“ Der Staat selbst sah das nicht unbedingt so. Wie andere Zeitungen auch litt der Patriot darunter, dass die Behörden mit weniger unter den Preussen ab 1850 wieder unter Kontrolle zu bringen versuchte. Tatsächlich gehörte der Patriot in Westfalen zu den wenigen Neugründungen, die diese massive staatliche Schikane überlebten. Der aufrebende Kampf um sein Lebenswerk forderte mit dem Verleger bald seinen Tribut, 1866 starb Carl Weinert mit nur 47 Jahren an „Gestirnserschüttung“.

**Wie ging es nach Weinerts Tod weiter?**  
Gegen alle Widerstände gelang es der 29-jährigen Witwe Caroline Weinert, das Unternehmen am Leben zu erhalten. Der 23-jährige Schriftsetzer Carl Josef Laumanns befand sich 1869 eigentlich nur auf der Durchreise, als er hörte, dass beim Patriot ein Redakteur gesucht wurde. Noch im selben Jahr heiratete er Caroline. Mit dem erstkatholischen neuen Verleger änderte sich der Inhalt des zu Carl Weinerts Zeiten religiös betonten Blattes. Das krepolierte er zuerst Patriot-Chronistin Sabine Bock gebührt, um (erst) sich in den gerade beginnenden Kulturkampf, schenkte kaum eine Konfrontation und kein scharfes Wort. Zu seiner politischen Heimat wurde die 1870 gegründete Deutsche Zentrumspartei.

**Wie verhielt sich der Patriot bei den Lesern?**  
Carl Josef Laumanns machte keinen Streit aus dem Weg gehen, was er zunächst beachtet, er das Blatt wieder unter Kontrolle zu bringen versuchte. Tatsächlich gehörte der Patriot in Westfalen zu den wenigen Neugründungen, die diese massive staatliche Schikane überlebten. Der aufrebende Kampf um sein Lebenswerk forderte mit dem Verleger bald seinen Tribut, 1866 starb Carl Weinert mit nur 47 Jahren an „Gestirnserschüttung“.

**Was bedeutete der Ausbruch des Ersten Weltkrieges für das Blatt?**  
Der junge Verleger Carl Laumanns wurde Soldat. Sein Nachfolger als leitender Redakteur, der Lehrer und Heimatkund Franz Kesting, führte sich mit einem markigen Gedicht ein. „Ein Ruf durchdringt die deutsche Welt, / Ein Schrei geherter Rache! / Alldentschlands Sonne zittert im Feld! / Für eine gute Sache“ Mitschlagender Oberste Heroldstunde, Frontberichte und Landkarten mit den neuesten Kampflinien prägen die Zeitung. Auf den Hurra-Patriotismus folgte bald Ernüchterung. In den letzten Kriegsmontaten sah sich der Patriot nur noch als Chronist und als Verwalter der Not.

**Was bedeutete der Zusammenbruch des Kaiserreiches für die Zeitung?**  
Der Patriot brauchte etwas, um sich nach dem verlorenen Krieg zurechtzufinden. „Er, der mit den Regierenden, liberal und protestantisch, immer gebildet, seit dem 80er Jahren des 19. Jahrhunderts hatte sich die Auflage des Blattes reichlich vergrößert. 1904 wurde das dreimal pro Woche erscheinende Blatt zur selbstwertigen Tageszeitung mit sechs Ausgaben. Der Verleger hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits aus der Redaktion zurückgezogen, ein Jahr später übertrug er die Verantwortung für das gesamte Unternehmen seinem jüngsten Sohn Carl, der den Patriot in den Folgejahren technisch umfassend modernisierte.“

**Wie ging es nach dem Zweiten Weltkrieg weiter?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

**Wie verhielt sich der Patriot in Dritten Reich?**  
Das gestirnschöne Blatt galt den Nazis als „antirassistischer Gegenpart“. Nach der „Machtergreifung“ wurde die Zeitung von Beginn an überwacht. Ihre Mitarbeiter schickten und bedroht. Im Juni 1933 schickte SA-Leute den Sohn des Verlegers, Friedrich Karl Laumanns, teilte und den Druck verantwortlich. Die erneuerte Partnerschaft hielt bis 1935, dann fand das Lippstädter Verlagshaus in den Dortmunder „Aho-Nachrichten“ einen neuen Partner. 1937 gab es einen neuen Wechsel zum „Westfälischen Anzeiger“ in Hamm, der bis heute den Patriot-Mantel produziert.

**Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

**Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

**Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

**Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

**Wie stellt sich der Patriot den Herausforderungen der Gegenwart?**  
Die jüngere Vergangenheit ist vor allem durch Erwerbungen und Modernisierungen gekennzeichnet. Der Patriot übernahm 1973 die Grecker Zeitung. 1984 wird in Lippstadt das neue Verlagsgebäude am Weeserturm eröffnet, in das der größte Teil von Redaktion, Technik und Verwaltung übersiedelt. Die Lippstadt-Redaktion zieht dagegen vom alten Verlagsort in der Kolpingstraße in die Markstraße um. Auseinandersetzungen entstehen in der Patriot 2018 weit entfernt. Die Redaktion genießt große Unabhängigkeit und legt viel Wert auf einen weltoffenen, modernen Journalismus. Gelöhnt ist die tiefe Verwurzelung der Zeitung in der demokratischen Tradition und die Bereitschaft, sich, wenn immer es nötig ist, mit den „Machtigen“ anzulegen.

## Geboren aus dem Geist der Revolution

Ein kurzer Rückblick auf die 170-jährige Patriot-Geschichte in Fragen und Antworten



1964



1977



1989



1998



1990



2001



2007

Jubiläumsausgabe

**175** Jahre **WAIBLINGER  
KREISZEITUNG**



# Vom Intelligenzblatt bis zum ePaper

So wurde der Jahrgang 1839 für das ePaper digitalisiert / Alle ePaper-Abonnenten haben Zugriff auf die historischen Seiten - auch auf dem iPad

VON HEIDRUN GEHRKE

Das Onlinearchiv des Zeitungsverlags Waiblingen ist um ein Angebot reicher: Der erste Jahrgang des „Intelligenzblatts für den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Umgegend“ wurde digitalisiert und liegt als ePaper vor. Die Jahre 1840 und 1841 werden folgen. Mit dem digitalen Zeitungsarchiv macht der Zeitungsvlag Waiblingen die Zeitgeschichte der Heimat lesbar. Zeitungsartikel können im Handumdrehen, vielmehr modern im Handum-„Wischen“ gefunden werden.

Ein Ratterer, das von der Decke zu kommen scheint. Der Schlitten des Scanners fährt über die Glasoberfläche. Im Scanner fliehet und ruckelt es. Hell zuckende Lichtblitze begleiten die Bewegung des Apparates. Die Titelseite des Intelligenzblattes vom 29. Dezember 1839 liegt als offenes Buch im grellen Schein der Scannerlampe. Der Schlitten fährt zurück, das Licht verschwindet.

Steinalte Nachrichten, die einmal Neuigkeiten waren. Das Intelligenzblatt erschien zweimal pro Woche und ist mit heutigen Tageszeitungen nicht zu vergleichen. Schon das Format war deutlich kleiner, etwa so groß wie eine A4-Seite. Richtig altertümlich muten manche Inhalte von anno dazumal an: Von „ämtlichen Verfügungen“ und „ämtlichen Bekanntmachungen“ ist zu lesen. Was auch die öffentlich gemachten „Naturalienpreise“ für „Gerste, Roggen, Erdhörn und Erbsen“, gemessen in alten Maßeinheiten („Scheffeln“ und „Simri“, sowie der „Brodpreis“ sich für uns wie Nachrichten aus einer anderen Zeit und Welt lesen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Silvesternacht wurde verlaubt, dass weder auf der Straße noch in Gärten „geschossen, auch daselbst keine Rakete oder Schwärmer geworfen“ werden darf. Es scheint, Sorgen, Nöte und Vergnügliche haben sich in den vergangenen 175 Jahren nur marginal geändert...

Und dann: die Jugend! Auch damals waren adolentes Hormonschübe gerne für einen medialen Aufreger gut. Das Amtsblatt schreibt über den „Pfeffertag“, einen alten Brauch, demzufolge sich Kinder und Jugendliche zusammensetzen und mit einer Rutte aus Christbaumzweigen Leute schlugen, die ihnen

begegnen. Das Jungvolk stellte die Frage „Schmeckt dr Pfeffer guat?“ und erbat sich so Gebäck und Süßigkeiten. Im Amtsblatt findet sich die moralinsaurer Rüge: „Warum benehmen sich junge Leute beiderlei Geschlechts an diesem Tag so gar unsittlich? Das Gedächtnis der Ermordung der unschuldigen Kinder in Bethlehem, das heute gefeiert wird, lässt die Entstehung dieser entarteten Volkssitte nicht erklären.“ In einer Notiz liest man, dass an einem Freitag den Dreizehnten ein „auswärtiger Fuhrmann“ in der Nähe der „Ziegelhütte“ ein „Doppelloch mit Riemen“ liegen ließ. Dem Finder wurde ein „angemessenes Douceur“ in Aussicht gestellt. Am 22. Dezember wurde nahe Endersbach eine „Decke an einem Char à banc“ verloren. Keine Spur von Anglizismen zu dieser Zeit, die französische Sprache war stark und auch im Remetal „Weltsprache“.

Diese einmalige Chronik der Stadt macht nun der Zeitungsvlag Waiblingen in seinem ePaper verfügbar. Um zu verstehen, wie dies alles technisch möglich ist, ist ein Besuch bei der Firma Prepress Systeme (PPS) hilf- und lehrreich.

Die Firma in Oberursel hat sich auf die Digitalisierung von Zeitungsbinden spezialisiert. Geschäftsführer Siegfried Peis hat die Zeichen der Zeit früh erkannt und die Weichen für die Zukunft rechtzeitig gestellt. Hat eine Umgebung aus Technik und Software geschaffen, in der seit 2006 insgesamt 40 Zeitungen mit mehr als 12 Millionen Seiten digitalisiert wurden. Große Zeitungen wie die ZET und die „PAZ“ sowie zahlreiche Regionalzeitungen haben ihre Archive der Firma PPS anvertraut.

Arthur Bleile, der technische Leiter bei PPS, scannt, blättert weiter und dokumentiert jeden Scan parallel dazu auf dem PC. Er schlägt die nächste Seite des Zeitungsbandes auf, eine Seite von Hunderttausenden in diesem langen Scanprozess. Für den Zeitungsvlag Waiblingen digitalisiert PPS den Jahrgang 1839. Für den Zeitungsvlag Waiblingen hat PPS aus der digitalen Produktion die Jahrgänge 2006 bis Mitte 2013 und damit bereits 200 000 Seiten digital aufbereitet.

Das Licht zuckt erneut. Per Fußschalter, wie er früher bei Diktiergeräten üblich war, schickt der Techniker den Schlitten erneut los, der die nächste Doppelseite optisch erfasst. So geht das stundenlang. Seite für Seite tastet sich der Dokumentenscanner über das Buch. Hunderte von einstigen Neuigkeiten rauschen ihrer digitalen Weiterverwendung und Archivierung entgegen.

Die Zeitungssuche gleich bislang einer Suche nach der berühmten Steck-

nadel im Heuhaufen. Wer schon in einem Zeitungsarchiv saß und meist einsam und verlassen über dicken Büchern schwitzte, Jahrgang für Jahrgang auf neuen blättern und lesen musste, um den gewünschten Zeitungsartikel zu finden, weiß, wie mühsam dieses Geschäft ist.

## Der Heuhaufen lichtet sich

Die Digitalisierung erleichtert die Suche: Der „Heuhaufen“ des ersten Jahrgangs lichtet sich, die „Stecknadeln“ krabbeln daraus hervor. Im Handumdrehen oder vielmehr ganz modern, im Handum-„Wischen“ der Displayoberfläche steht die gewünschte Information perfekt aufbereitet für Smartphone, Tablet oder PC bereit. Es ist nicht übertrieben, hier von einem Quantensprung für die Recherchearbeit zu sprechen. Zumal sämtliche Suchfunktionen zur Verfügung stehen: Die Suche nach einem Begriff führt zur entsprechenden Meldung. Die Eingabe des Wortes „Pfeffertag“ führt direkt zur Meldung über die „unsittliche Jugend“, die als Textausgabe und zusätzlich als gestalteter Zeitungsartikel mit Überschrift, Unterzeile, Vorspann und Zwischenzeilen im ePaper zur Verfügung steht.

Dank intelligenter Bildbearbeitung, Layouterkennung und Artikelseparierung können in Zeitungsauflagen jüngeren Datums auch Todesanzeigen von der Software erkannt werden. Eine Sensation, bei der man sich die Augen reibt, ist die dabei realisierte Schrifttypenerkennung: Die Software kann die alte Frakturschrift des Intelligenzblattes extrahieren und in eine moderne Internetschrift übersetzen.

Wie geht das? Zunächst klingt es ganz simpel: Aus Buchstaben werden wieder Buchstaben. Zeitungsartikel auf dem Papier werden zu Zeitungsartikeln auf dem Bildschirm. Aus Papier wird ePaper, aus Gedrucktem wird Gedicktes. Kompliziert ist das, was dazwischen geschieht: die Transformation. Für Nichttechniker nahezu undurchschaubar und unsichtbar, aber spannend wie Science-Fiction ist die Reise der unzähligen, wie unzählbaren Buchstaben. Auf ihrer Reise vom gedruckten Buchstaben auf Papier zum webbasierten und automatisch separierten Einzelartikel auf dem Smartphone, Tablet oder PC durchlaufen die Milliarden Zeichen in mehreren Schrifttypen und Größen acht Stationen. An jeder Station verändern sie physisch ihre Beschaffenheit: Sie werden unsichtbar, in endlose Zeilen Programmiercode ver-



Bis zu 250 000 Zeitungsseiten, das entspricht rund 7500 Tageszeitungen, können pro Monat gescannt werden.

Bilder: Gehrke / Screenshots: Fa PPS

wandelt, sie sind nichts weiter als kryptischer Buchstabenalat in den digitalen Katakomben aus xml-Realität und OCR-Rechnern, bevor sie schlussendlich als formatierter Text vorliegen, wie wir ihn kennen.

## Der „Einspanner“

Hier ist alles noch sehr haptisch, anfasser, die alten Zeitungen sind sicht- und riechbar. Der Scannerraum der Firma PPS gleicht einem Copyshop, in dem in regelmäßigen Abständen grelle Lichter auf Glascheiben aufzucken. Hier wird still und konzentriert gearbeitet wie in einer Bibliothek. Im Raum riecht es nach bedrucktem Papier wie in einer Druckerei.

An drei Scananlagen sitzen Medien-gestalter Arthur Bleile und seine Kollegen abwechselnd im Zwei-Schicht-Betrieb, legen die Zeitungsbinden mittig auf, spannen die Buchrücken in das Gestell ein. Bis zu 250 000 Seiten können pro Monat gescannt werden. „Den Tisch und den Durchlaufscanner haben wir selbst konzipiert und bauen lassen“, erklärt Siegfried Peis. Angeschoben von elektronischer Schubkraft wird der 175 Jahre alte Buchblock von unten an die Glascheibe gepresst, so dass das teilwei-

se wellige Papier geglättet wird und nur die plane ebene Zeitungsseite vom Scanner erfasst wird. Eine interne Buchwippe - ebenfalls eine Erfindung der Firma PPS - tariert die unterschiedlich schweren Buchseiten aus, damit verzerrungsfrei gescannt werden kann. Eine enorme Zeitersparnis im Gegensatz zu einem Kopiergerät, auf dem ein Buch mit der Schrift in Richtung Glas aufgelegt werden müsste. Peis weist auf die Bedeutung des Rohscans hin. „Der verzerrungsfreie Scan ist das A und O jedes digitalen Archivs“, sagt er. Statt originalgetreuer Wiedergabe der Seiten mit Vergilbungen und Alterserscheinungen bieten nur Texte mit möglichst fehlerfreier Texterkennung den optimalen Zugang zur Information. Die regelmäßige Prüfung der Scans mit dem Auge und kleine Korrekturen von Hand sind darum auch in diesem ganz und gar auf Digitalität ausgerichteten Workflow unerlässlich.

## Der „Fleckentferner“

Die vielen Buchstaben, Gesichten und Nachrichten, die im Zeitungsarchiv in den Kellerräumen des Druckhauses Waiblingen kaum jemals das Tageslicht gesehen haben, stehen plötzlich im

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>

Erstausgabe 1839

Ausgabe von 1843

# Intelligenz-Blatt

Kammeramt  
für  
Waiblingen  
den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Sonntag, den 17. November 1839.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonntag und Mittwoch. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 2 fl. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer für die Zeile. Pflanzmäßige Beiträge sind willkommen, und werden nach Umständen honorirt. Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen, unfrankirt zurückgewiesen. Man kann sich täglich abonniren.

## Ämtliche Verfügungen.

K. Oberamt Waiblingen. (Bekanntmachung des Flach- und Hanf-dörren betreffend.) Durch das Flach- und Hanfdörren in den Backöfen und auf den Defen in Zimmern ist im Laufe der letzten 14 Tage an einigen Orten des diesseitigen Oberamtsbezirktes Feuer ausgebrochen, vor weiterer Verbreitung aber dasselbe glücklicherweise noch gelöscht worden.

Man sieht sich daher veranlaßt, die Bestimmung der General-Verordnung vom 18. April 1808. wornach das Flach- und Hanfdörren in den Backöfen u. bei 10 fl. Strafe verboten ist, in Erinnerung zu bringen, und die Ortsvorsteher anzuweisen, durch die Lokal-Feuerschau wöchentlich einigemal, und wenn es nöthig erscheint, noch öfter in den verdächtigen Häusern Visitation vornehmen zu lassen und jede entdeckte Uebertretung der vorstehenden Bestimmung hierher anzuzeigen. Die Landjäger sind von hier aus angewiesen, bei ihren Streifen ebenfalls unter Beziehung einer Urkundsperson, da wo sich Verdacht zeigt, Visitationen vorzunehmen, und wenn sie bei dieser Gelegenheit Säumnisse der Ortsvorsteher wahrnehmen, dem Oberamt hiervon Anzeige zu machen.

Um aber zum Flach- und Hanfdörren Gelegenheit zu verschaffen, haben die Ortsvorsteher dafür Sorge zu tragen, daß sogleich außerhalb der Orte an ungefährlichen Plätzen sogenannte Brechlöcher angelegt werden, wie dieß hier in der Oberamtsstadt bereits geschehen ist, durch welche Einrichtung die große Feuergefahr allem beseitigt werden kann.

Um sich des Vollzugs dieser Anordnung zu versichern, haben die Ortsvorsteher längstens binnen 8 Tagen über die geschehene Anlegung der Brechlöcher Bericht hierher zu erstatten. Gegen die Säumnigen wird rügend eingeschritten werden.

Den 15. Nov. 1839.

K. Oberamt  
für den leg. abw. Oberbeamten, Act. Höschle.

## Alphabetisches Sachregister zu dem Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen über die Bekanntmachungen der Bezirks-Vehörden. Som 17. Novbr. 1839 an bis 31. Decbr. 1843.

- A**
- Abgeordnete, Wahl eines solchen und darauf Bezug habende Gesetzesbestimmungen. Oberamtslicher Erlaß den 15. Novbr. 1841. Nro. 90. von 1841.
  - Ablösung, der Hunde-Ausstoßungs-Surrogat-Gelder und deren Unterstellung unter das Krohngeßes vom 28. Octbr. 1836. Oberamts. Erlaß den 20. Novbr. 1839. Fol. 5 von 1839. von Gefällen. Bekanntmachung daß sich die Frist zu Anmeldung derselben den 28. Octbr. 1840. endige. Oberamts. Erlaß den 13. Augst. 1840. Nro. 65 von 1840.
  - Abzuggräben, Anordnung zu Reinigung derselben. Oberamts. Erlaß den 20. März 1843. Nro. 24. von 1843.
  - Accise, Kameralamtliche Bekanntmachung, daß die Accisequittungen künftig fortlaufend zu nummeriren und diese Nummern im Tagbuche zu bemerken sind. Erlaß den 23. März 1840. Nro. 25. von 1840.
  - Accise, Erhebung von Theatern und ausgestellten Seltenheiten. Kameralamt. Erlaß den 27. Octbr. 1842. Nro. 87 von 1842.
  - Ackerlich, Aufmunterung zur Nachzucht der Aichel, bei den jetzt so günstigen Aussichten auf einen ergiebigen Ackerlich-Ertrag. Oberamts. Erlaß den 12. Octbr. 1841. Nro. 80. von 1841
  - Ärzte, deren Verpflichtung zur Behandlung der Kranken und Belohnung hiefür. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82 von 1840.
  - Alkohol, Befreiung des von den Zollvereinsstaaten eingehenden Alkohols von der Ausgleichungsabgabe, im Fall er zu chemischen und technischen Zwecken bestimmt seye. Oberamt. und Kameralamt. Erlaß den 17. Novbr. 1841. Nro. 92. von 1841.
  - Almosen Einfammlung durch Arme ist verboten und nur noch das Abholen vorausbestimmter Beiträge die einzelnen Familien zulässig. Erlaß des gemeinshaflichen Oberamts den 25. Octbr. 1843. Nro. 87. von 1843.
  - Amtsantrittskosten, Feststellung derselben für die evangelischen Geistlichen und Lehrer. Oberamts. Erlaß den 12. Mai 1843. Nro. 40. von 1843.
  - Amtsfigulle, deren Erforderniß bei Besirzung der Wanderbücher. Oberamts. Erlaß den 2. Juli 1842. Nro. 54. von 1842.
  - Amstage, Einschärfung zu Einhaltung derselben bei Gefahr der Abweisung von der betreffenden Bezirksbehörde. Oberamts. Erlaß den 25. Februar 1843. Nro. 17. von 1843.
  - Amtsvergleichungskosten, Termin zu Abschließung der Confignation. Oberamts. Erlaß den 7. Janr. 1843. Nro. 3. von 1843.
  - Amtsvergleichungskosten, nähere Vorschriften über die Berechnung und Umlage derselben. Oberamts. Erlaß den 13. Septbr. 1841. Nro. 74. von 1841.
  - Arme, deren Behandlung durch die Aerzte und Bezahlung der betreffenden Kosten. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82. von 1840.
  - Aerzte, Bezahlung derselben aus öffentlichen Casen für Behandlung der Arme und nähere Auslegung des Wortes Hausarme. Oberamts. Erlaß den 8. Octbr. 1840. Nro. 82. von 1840.
  - Armen-Berichte, Anweisung zu deren Fertigung. Oberamts. Erlaß den 27. März 1840. Nro. 93. von 1840.
  - Armenfuhren, Behandlung derselben betreffende Weisungen und Vorschrift zu Confignation derselben. Oberamts. Erlaß den 7. Janr. 1843. Nro. 3. von 1843.
  - Armenversorgungs-kosten, der beiderseitigen Regierungs-Angehörigen Württemberg und Hohenzollern, Hedinger Sigmaringen werden ohne Erlaß wechselseitig übernommen. Oberamts. Erlaß den 3. Febr. 1842. Nro. 11. von 1842.
  - Arzneimittel, Verbott des Hausierhandels sowohl mit den einfachen als zusammengesetzten Arzneimitteln. Oberamts. Erlaß den 23. Novbr. 1839. Seite 10. von 1839.

# Anerkennungen

Sehr geehrter Herr Peis,

vielen Dank für die Scans der Seiten aus unseren Zeitungsbänden. Wir konnten die alten Seiten dank Ihrer Scans in hervorragender Qualität in unserer Sonderausgabe "60 Jahre Braunschweiger Zeitung" abbilden. Sie hatten damit entscheidenden Anteil an der außerordentlich guten Resonanz, die diese Sonderausgabe bei unseren Lesern fand.

Ich würde mich freuen, wenn wir bei gegebener Gelegenheit wieder auf Ihre Dienste bauen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen aus Braunschweig

Ihr  
H. Peter Lohse  
Chef vom Dienst  
Mitglied der Chefredaktion  
Braunschweiger Zeitungsverlag  
Hamburger Straße 277  
38130 Braunschweig

Die Firma **PPS PrePress Systeme GmbH** wurde mit der Umsetzung des pdf-Archivs der Jahre 2009 bis 2013 in pdf-Dateien mit Artikelauswahl und -suche beauftragt. Auf Grund der langjährigen Erfahrung der PPS PrePress Systeme GmbH in Archivierung und Digitalisierung entschieden wir uns für einen kompetenten Partner mit guten Referenzen, der auch zeitkritische Herausforderungen zuverlässig umsetzt.

Im Verlauf der sehr komplexen und umfangreichen Umsetzung arbeitete PPS PrePress Systeme GmbH aufmerksam, genau und mit Auge fürs Detail. Trotz nicht vorhersehbarer Verzögerungen bei der Verfügbarkeit der analogen Daten, setzte PPS PrePress Systeme GmbH den Auftrag fristgerecht und zu unserer Zufriedenheit um.

Zeitungsverlag  
Waiblingen

*...die besten Seiten vom Tag!*



## 150 Jahre Stadtgeschichte Minden – digital

Das digitale Archiv des Mindener Tageblatts ermöglicht den Abruf von Informationen von 1856 bis 2006. Die hier eingesetzte Suchmaschine – PPS\_FINDER – findet Namen, sucht und findet zeitliche, geografische und personelle Zusammenhänge zum Suchbegriff und bringt diese mit Ereignissen in Verbindung. In einem Testlauf vom 17. April bis 12. Mai 2013 fand das digitale Archiv des Mindener Tageblatts regen Zuspruch, wie aus dem Test, der ausschließlich 450 Nutzern (Zeitungs- und Staatsarchiven) zur Verfügung stand, zu ersehen ist. |

### Statistische Auswertung der Nutzung des MT-Archives von 1856 bis 2006

	Anzahl Besucher	Seiten	Zugriffe	MB
Vom 17. bis 30. April 2013	225	12.841	39.747	1.004,88
Vom 1. bis 12. Mai 2013	105	3.848	13.084	1.300,00
<b>Total</b>	<b>330</b>	<b>16.689</b>	<b>52.831</b>	<b>2.304,88</b>

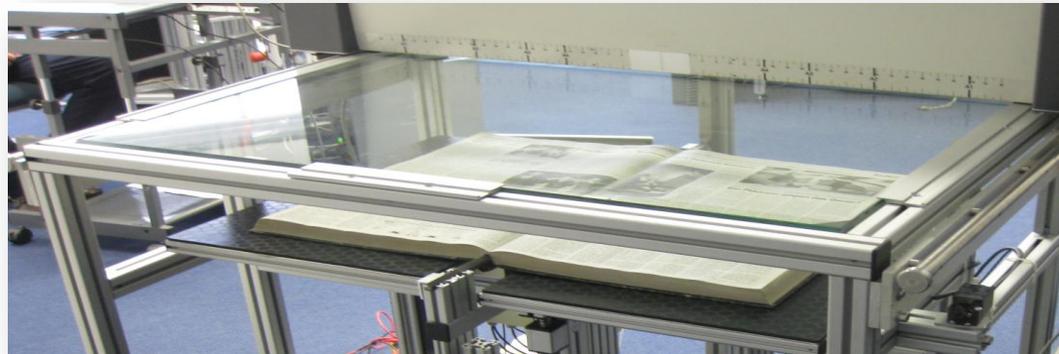
Die Ergebnisse resultieren, wie oben beschrieben, aus nur 450 vergebenen Zugriffsberechtigungen. Die Archivnutzung im lokalen Umfeld ist für Online-Leser hochinteressant. Die Bereitschaft, hierfür einen geringen Betrag zu zahlen, ist vorhanden. Hochgerechnet auf die Anzahl der Abonnenten ergibt dies eine stattliche Anzahl von Benutzern und somit große Vermarktungs-Möglichkeiten. Die Ergebnisse aus diesem Test zeigen, wie groß das Interesse an der Stadtgeschichte ist.

# Technik Der Digitalisierung



# Scannen mit Volltext

- Verzerrungsfreier Scan der Doppelseite vom gebunden Buch
- s/w in **bitonal**
- Farbseiten entsprechend in Farbe
- Gescannt wird in 300 dpi
- Aktuelle Scanleistung ca. 450.000 Seiten im Monat



# Wie wird gescannt?

- Warum bitonal?

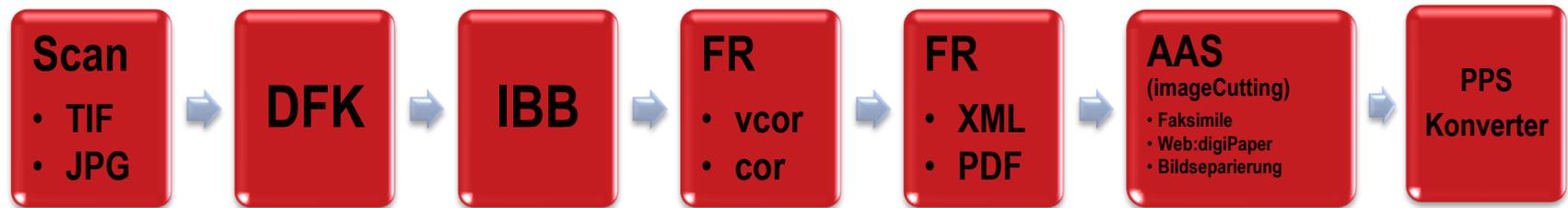
## Originalvorlage



## Scanergebnis



- Scan -> Geraderichten -> Säubern & Beschneiden -> OCR & Layoutkorrektur -> AAS



## ■ Rohscan

# Schweres Echo

MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

Jahrgang 1948 / Nr. 1      Mittwoch, 3. Januar 1948      Einzelverkaufspreis 30 Pf.

## Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisen: „Eine gefährliche Überbreitung“

Es ist ein (dies) Uff! An alle Deutschen „Gesamt und Jenseit der blühenden Grenze, die unser Land zerteilt“, wendete sich Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Heißsehnsüchtigen Überbotschaft an die Bundesrepublik. „Wir sind aufgerufen“, erklärte der Bundespräsident, „nach dem Verfall des Deutschen Reiches die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen, in freierem unsere Landes eine Ordnung aufzubauen, die sich auf die Gerechtigkeit gründet, und nach dessen Beitrag zu einer friedlich fortschreitenden Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Lübke wollte hier auch auf die demographisch und militärisch bedingte Deutschland- und Berlin-Frage im Zusammenhang mit der Entwicklung der westlichen Welt eingehen. „Die Politik, die wir heute verfolgen“, erklärte er, „muss sich nicht nur auf die Lösung der Probleme der Deutschen im Westen, sondern auch auf die Lösung der Probleme der Deutschen im Osten richten.“

Lübke sprach sich auch mit der mangelnden Solidarität der Chinesen, die die Lösung der Probleme der Deutschen im Westen zu verhindern suchen. „Die Chinesen“, erklärte er, „sind nicht bereit, die Probleme der Deutschen im Westen zu lösen.“

## „Abschreckungslücke“ soll bis 1948 überbrückt werden

London (dpa). Die britische Regierung will verhindern, die nach 1945 durch die Flucht von Flüchtlingen aus dem Ostblock eine „Abschreckungslücke“ zu entstehen. Die britische Regierung will verhindern, die nach 1945 durch die Flucht von Flüchtlingen aus dem Ostblock eine „Abschreckungslücke“ zu entstehen. Die britische Regierung will verhindern, die nach 1945 durch die Flucht von Flüchtlingen aus dem Ostblock eine „Abschreckungslücke“ zu entstehen.

## Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

Neu Delhi (dpa). Nehru erklärte, dass er keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China hat. Er erklärte, dass er keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China hat.

## Aus dem Krenl könnten die Koexistenz-Papieren

Chruschtschow beim Silvester-Ball in Moskau. Er erklärte, dass er keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen der UdSSR und den westlichen Ländern hat. Er erklärte, dass er keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen der UdSSR und den westlichen Ländern hat.

## Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Brüssel (dpa). Die Staatsmänner der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) hoffen auf eine baldige Realisierung der EWG. Sie hoffen auf eine baldige Realisierung der EWG.

## Uthant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit

Uthant erklärte, dass er Tschombe noch 14 Tage Zeit gibt. Er erklärte, dass er Tschombe noch 14 Tage Zeit gibt.

## Weg der Kämpfer

Die Kämpfer sind auf dem Weg. Sie sind auf dem Weg.

## Weg der Kämpfer

Die Kämpfer sind auf dem Weg. Sie sind auf dem Weg.

## Weg der Kämpfer

Die Kämpfer sind auf dem Weg. Sie sind auf dem Weg.

## Weg der Kämpfer

Die Kämpfer sind auf dem Weg. Sie sind auf dem Weg.

Das Wetter  
Wetterbericht: Die Wetterbedingungen sind gut. Die Temperatur liegt bei ...

# Bearbeitung der gescannten Seiten

## ■ Rohscan -> Geraderichten (DFK)

# Lothar Echo

MAIN- UND SPESART-ZEITUNG

Sabtagung 1969, Nr. 1      Mittwoch, 2. Januar 1969      Straßburgerhofplatz 37 Pfl.

## Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

### Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisis: „Eine gefährliche Überbrückung“

**Bonn (dpa).** An alle Deutschen, „insbes. und insbes. der bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten“, wendete sich Bundespräsident Lübke im Montagabend mit einer Rundschreiben an alle Bundesbürger. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

Lübke sagte fest, es sei in der Vergangenheit, wozu er sich nicht entschuldigen kann, die Verantwortung für die mangelnde Solidarität der Deutschen. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### „Sicherheitskräfte“ soll bis 1969 überholt werden

Lübke rief die bündelnde Regierung auf, die bis 1969 überholt werden soll. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Konvent verläßt NATO

Der Konvent verläßt die NATO. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

„Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die europäischen Staatsmänner hoffen auf die EWG. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Annäherung für 4500 politische Flüchtlinge in Bulgarien

Die Annäherung für 4500 politische Flüchtlinge in Bulgarien. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Nehru macht sich keine China Hoffnungen

Nehru macht sich keine China Hoffnungen. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen

Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### U Thant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit

U Thant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

### Das Wetter

Das Wetter. „Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

„Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

„Wir sind aufgerufen“, heißt der Bundespräsident, „dieser bündelnden Örtliche, die unser Land zerschütten, die Freiheit und Einheit der Nation zu bewahren, die Interessen unserer Länder die Ordnung zu erhalten, die sich auf die Grundlage der Freiheit gründen, und nach außen unseren Beitrag zu einer friedlichen Entwicklung der Menschheit zu leisten.“

## ▪ Rohscan -> Geraderichten (DFK) -> Säubern & Beschneiden (IBB)

Jahrgang 1968 / No. 1 Mittwoch, 2. Januar 1968 Einzelverkaufspreis 30 Pf.

### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrise: „Eine gefährliche Überbrebung“

Bonn (dpa/Anf). An alle Deutschen „denks und Ansehens der höchsten Größe, die unser Land zierend“, wendet sich Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Neujahrswortrede über die Ausdehnung der Bundesrepublik. „Wir sind verbunden“, lautet die Botschaft, „nach dem friedlichen Zusammenbruch Deutschlands die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen. In diesem neuen Lande sind Ordnung anzubringen, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem sicheren Weg zu einer friedlich fortschreitenden Entwicklung der Menschheit zu führen.“

Lübke würde fast, daß es in der Deutschland, und Berlin. Er ist ein Mann, der die Verantwortung für die Entwicklung der Nation zu übernehmen bereit ist. Er ist ein Mann, der die Verantwortung für die Entwicklung der Nation zu übernehmen bereit ist. Er ist ein Mann, der die Verantwortung für die Entwicklung der Nation zu übernehmen bereit ist.

Als wichtige Aufgabe der deutschen Demokratie bezeichnet er die Aufgabe, die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen. In diesem neuen Lande sind Ordnung anzubringen, die sich auf Gerechtigkeit gründet und nach einem sicheren Weg zu einer friedlich fortschreitenden Entwicklung der Menschheit zu führen.“

### „Abdruckungslicks“ soll bis 1968 überbrückt werden

Leipzig (dpa). Die britische Regierung wird versuchen, die nach 1968 drohende Dürreperiode durch einen gezielten Wassertransport zu überbrücken. Die britische Regierung wird versuchen, die nach 1968 drohende Dürreperiode durch einen gezielten Wassertransport zu überbrücken. Die britische Regierung wird versuchen, die nach 1968 drohende Dürreperiode durch einen gezielten Wassertransport zu überbrücken.

### Nehru macht seine China-Hoffnungen

Er rechnet mit zunehmenden Beziehungen / „Gute“ Koexistenz-Gespräche

Neu-Delhi (dpa). Nehru hat seine Hoffnungen auf eine baldige Normalisierung der Beziehungen zwischen Indien und China geäußert. Er rechnet mit zunehmenden Beziehungen / „Gute“ Koexistenz-Gespräche.

Alle Munde bei der Eröffnung der Kunst- und Kulturwoche in der Aula der Universität Bonn. Von links nach rechts: Ministerpräsident Lübke, Ministerpräsident Lübke, Ministerpräsident Lübke.

### Aus dem Kremel tönten die Koexistenz-Parolen

Schrochschew beim Silberfest in strahlender Leune — Alerikow wäre „nicht marxistisch“

Moskau (dpa). In einer Rede vor der Eröffnung der Kunst- und Kulturwoche in der Aula der Universität Bonn hat Ministerpräsident Lübke die Koexistenz-Parolen aus dem Kremel tönten. Schrochschew beim Silberfest in strahlender Leune — Alerikow wäre „nicht marxistisch“.

### U Thant gibt Tschechien noch 14 Tage Zeit

Zu schiefen Maßnahmen im Kampf umhellen / UNO Herd der Lage

Genève (dpa). Der Generalsekretär der UNO, U Thant, hat Tschechien noch 14 Tage Zeit gegeben, um die Maßnahmen im Kampf umhellen. Zu schiefen Maßnahmen im Kampf umhellen / UNO Herd der Lage.

### Das Wetter

Wichtig für heute: Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig.

Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig.

Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig.

Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig.

Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig. Die Wetterlage ist heute sehr wichtig.



## ■ Abbyy FineReader Layouterkennung ist nicht geeignet für Tageszeitungen!

**Lammer Echo**  
MAIN- UND SPESART-ZEITUNG

Montag 1988 / No. 1 | Mittwoch, 3. Januar 1988 | Gesamtvertrieb M 116

### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen – Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert – Das Wort von der Staatskrisis: „Eine gefährliche Überbreitung“

Die 1987-Präsidentenwahl hat sich als eine der größten politischen Ereignisse des Jahres erwiesen. Die Wahl von Helmut Kohl als Bundespräsident hat die Erwartungen der Deutschen die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen, die in der ersten Hälfte des Jahres 1987 erfüllt wurden. Die Wahl von Helmut Kohl als Bundespräsident hat die Erwartungen der Deutschen die Freiheit und Einheit der Nation zu verwirklichen, die in der ersten Hälfte des Jahres 1987 erfüllt wurden.

### Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der Europäischen Gemeinschaften haben sich in Brüssel getroffen und über die Entwicklung der EWG diskutiert. Die Staatsmänner der Europäischen Gemeinschaften haben sich in Brüssel getroffen und über die Entwicklung der EWG diskutiert.

### Abrechnungslücke soll 1988 überbrückt werden

Die Bundesregierung hat sich für die Überbrückung der Abrechnungslücke im Jahr 1988 entschieden. Die Bundesregierung hat sich für die Überbrückung der Abrechnungslücke im Jahr 1988 entschieden.

### Nordost verläßt NATO

Die nordöstlichen Staaten der NATO haben sich für den Austritt aus der Organisation entschieden. Die nordöstlichen Staaten der NATO haben sich für den Austritt aus der Organisation entschieden.

### Amnestie für 4000 politische Gefangene in Bulgarien

Die bulgarische Regierung hat eine Amnestie für 4000 politische Gefangene angekündigt. Die bulgarische Regierung hat eine Amnestie für 4000 politische Gefangene angekündigt.

### Nahru macht sich keine China Hoffnungen

Die Nahru-Regierung hat sich keine Hoffnungen auf China gemacht. Die Nahru-Regierung hat sich keine Hoffnungen auf China gemacht.

### Wenig bis keine

Wenig bis keine Hoffnungen auf China gemacht. Wenig bis keine Hoffnungen auf China gemacht.

### Das Wetter

Das Wetter ist heute sonnig und warm. Das Wetter ist heute sonnig und warm.

### 28 Aus dem Kreml tönten die Koexistenz-Parolen

Die Sowjetunion hat Koexistenzparolen aus dem Kreml tönten lassen. Die Sowjetunion hat Koexistenzparolen aus dem Kreml tönten lassen.

### Fliegenwechsell in Westmuggeln

Die Fliegenwechsell in Westmuggeln hat begonnen. Die Fliegenwechsell in Westmuggeln hat begonnen.

### Ujgarn gibt Tschome noch 14 Tage Zeit

Die Ujgarn-Regierung hat Tschome noch 14 Tage Zeit gegeben. Die Ujgarn-Regierung hat Tschome noch 14 Tage Zeit gegeben.

Ein Mann im Käppel stellt die Kommando für die Barren und Stufen vor. Ein Mann im Käppel stellt die Kommando für die Barren und Stufen vor.

Ein Mann im Käppel stellt die Kommando für die Barren und Stufen vor. Ein Mann im Käppel stellt die Kommando für die Barren und Stufen vor.

- Trennt Artikelelemente sowie Textblöcke und verbessert die Bilderkennung!

**77** Solower Echo

**76** Solower Echo

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Mittwoch, 2. Januar 1963

## Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen - Kommunistische Chancen haben sich vergrößert - Das Wort von der Staatskrise: „Einsparungsmaßnahmen“

77

78

## Aus dem Kremel tönten die Koexistenz-Parolen

Chruschtschow beim Silvester-Ball in strotzender Laune - Atomkrieg wäre „nicht marxistisch“

78

## Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Wirtschaftsminister der Bundesländer fordern die Europäische Gemeinschaft

79

## Nelyu macht sich keine China Hoffnungen

Mit jahrelangen Bedrohungen, „Gute“ Kadmium-Georgien

80

## Das Wetter

Wolken bis heute

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

## Abbyy FineReader

## PPS Entwicklung

### Lohrer Echo

MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

Mittwoch, 3. Januar 1983

#### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

##### Der Bundespräsident an alle Deutschen - Kommunistische Chancen haben sich vergrößert - Das Wort von der Staatskirze: „Eine gefährliche Überbreitung“

Am 1. Januar 1983 hat der Bundespräsident Johannes Rau an alle Deutschen eine eindringliche Appellbotschaft gerichtet. In dem Brief, den er an alle Deutschen gerichtet hat, hat er die Verantwortung der Bundesbürger für die Zukunft des Landes betont. Er hat die Verantwortung der Bundesbürger für die Zukunft des Landes betont. Er hat die Verantwortung der Bundesbürger für die Zukunft des Landes betont.

#### Aus dem Krell tönten die Koexistenz-Parolen

Die Koexistenz-Parolen sind in der DDR weit verbreitet. Sie werden von den Koexistenz-Partnern in der DDR verwendet. Sie werden von den Koexistenz-Partnern in der DDR verwendet.

#### Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der EWG-Länder hoffen auf die Einigung über die Erweiterung der EWG. Sie hoffen auf die Einigung über die Erweiterung der EWG.

#### Feigenwachtel in Westeuropa

Die Feigenwachtel ist ein beliebtes Vogel in Westeuropa. Sie ist ein beliebtes Vogel in Westeuropa.

#### Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

Indira Gandhi hat keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China. Sie hat keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China.

#### Ujant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit

Die Ujant-Gewerkschaften geben Tschombe noch 14 Tage Zeit. Sie geben Tschombe noch 14 Tage Zeit.

#### Das Wetter

Das Wetter ist heute sonnig und warm. Es ist heute sonnig und warm.

### Lohrer Echo

MAIN-UND SPESART-ZEITUNG

Mittwoch, 3. Januar 1983

#### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

##### Der Bundespräsident an alle Deutschen - Kommunistische Chancen haben sich vergrößert - Das Wort von der Staatskirze: „Eine gefährliche Überbreitung“

Am 1. Januar 1983 hat der Bundespräsident Johannes Rau an alle Deutschen eine eindringliche Appellbotschaft gerichtet. In dem Brief, den er an alle Deutschen gerichtet hat, hat er die Verantwortung der Bundesbürger für die Zukunft des Landes betont. Er hat die Verantwortung der Bundesbürger für die Zukunft des Landes betont.

#### Europas Staatsmänner hoffen auf EWG

Die Staatsmänner der EWG-Länder hoffen auf die Einigung über die Erweiterung der EWG. Sie hoffen auf die Einigung über die Erweiterung der EWG.

#### Feigenwachtel in Westeuropa

Die Feigenwachtel ist ein beliebtes Vogel in Westeuropa. Sie ist ein beliebtes Vogel in Westeuropa.

#### Nehru macht sich keine China-Hoffnungen

Indira Gandhi hat keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China. Sie hat keine Hoffnungen auf eine Annäherung zwischen Indien und China.

#### Ujant gibt Tschombe noch 14 Tage Zeit

Die Ujant-Gewerkschaften geben Tschombe noch 14 Tage Zeit. Sie geben Tschombe noch 14 Tage Zeit.

#### Das Wetter

Das Wetter ist heute sonnig und warm. Es ist heute sonnig und warm.

Dienstag 1968 / Nr. 1

Mittwoch, 2. Januar 1968

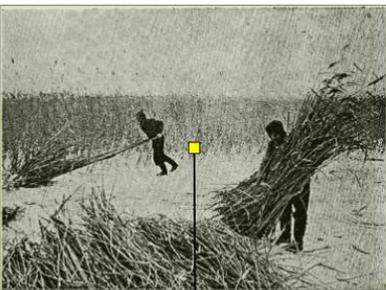
Breisacherbrunn 33 Pfg.

### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisis: „Eine gefährliche Übertreibung“

**Bonn (dpa/UP).** An alle Deutschen „denks und hinsichtlich des blühenden Ostens, die unter Land verfallen“ wurde die Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Neujahrswortrede über die Bundesrepublik, die von der Bundesregierung, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

Lübke sagte in der Neujahrswortrede, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.



Alle Mann im Bunker! Keine Kameraden für die Bayern und Pfälzer von Schwaben und Ungarn, solange der Frost wütet und die Feinde Eintracht die Feinde bedrückt.

**Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen**  
Christlich sein Silberstein soll in strahlender Leuse — Atomkraft wäre „nicht marxistisch“

**BRUXEL 2. (AP).** In einer Rede vor dem Parlament in Brüssel am Montagabend hat der belgische Premierminister, Pierre Wypaert, die Koexistenzparolen der Sowjetunion kritisiert. Er sagte, die Sowjetunion habe die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Abstrecker „Glocke“ soll bis 1968 überfliegen**  
Lübke sagte in der Neujahrswortrede, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Europas Staatsmänner hoffen auf EWG**  
Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wird in der nächsten Zeit in die Welt der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Nehru macht sich keine China Hoffnungen**  
Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru hat am Montag in New Delhi erklärt, dass Indien keine Hoffnungen auf eine friedliche Fortentwicklung der Menschheit zu führen.



„Stark nach wie vor“ ist die Neujahrswortrede von New York. Die Rede von der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

Dienstag 1968 / Nr. 1

Mittwoch, 2. Januar 1968

Breisacherbrunn 33 Pfg.

### Die mangelnde Solidarität macht Lübke große Sorge

Der Bundespräsident an alle Deutschen — Kommunistische Chancen haben sich verschlechtert — Das Wort von der Staatskrisis: „Eine gefährliche Übertreibung“

**Bonn (dpa/UP).** An alle Deutschen „denks und hinsichtlich des blühenden Ostens, die unter Land verfallen“ wurde die Bundespräsident Lübke am Montagabend mit einer Neujahrswortrede über die Bundesrepublik, die von der Bundesregierung, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

Lübke sagte in der Neujahrswortrede, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.



Alle Mann im Bunker! Keine Kameraden für die Bayern und Pfälzer von Schwaben und Ungarn, solange der Frost wütet und die Feinde Eintracht die Feinde bedrückt.

**Aus dem Krenl tönten die Koexistenz-Parolen**  
Christlich sein Silberstein soll in strahlender Leuse — Atomkraft wäre „nicht marxistisch“

**BRUXEL 2. (AP).** In einer Rede vor dem Parlament in Brüssel am Montagabend hat der belgische Premierminister, Pierre Wypaert, die Koexistenzparolen der Sowjetunion kritisiert. Er sagte, die Sowjetunion habe die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Abstrecker „Glocke“ soll bis 1968 überfliegen**  
Lübke sagte in der Neujahrswortrede, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Europas Staatsmänner hoffen auf EWG**  
Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wird in der nächsten Zeit in die Welt der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Nehru macht sich keine China Hoffnungen**  
Der indische Premierminister Jawaharlal Nehru hat am Montag in New Delhi erklärt, dass Indien keine Hoffnungen auf eine friedliche Fortentwicklung der Menschheit zu führen.



„Stark nach wie vor“ ist die Neujahrswortrede von New York. Die Rede von der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**U Thant gibt Tschong noch 14 Tage Zeit**  
Der UN-Generalsekretär U Thant hat am Montag in New York erklärt, dass er noch 14 Tage Zeit hat, um die Streitigkeiten zwischen China und Taiwan zu lösen.

**Harold Wilson NATO**  
Der britische Premierminister Harold Wilson hat am Montag in London erklärt, dass die NATO die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**4000 politische Gefangene in Belgien**  
In Belgien sind 4000 politische Gefangene inhaftiert, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Die Wetter**  
Die Wetterbedingungen sind in der nächsten Zeit in der Welt der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Wichtig zu heben**  
Die wichtigsten Punkte der Neujahrswortrede von New York sind die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Fliegenweste in Westungarn**  
In Westungarn ist eine Fliegenplage ausgebrochen, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**U Thant gibt Tschong noch 14 Tage Zeit**  
Der UN-Generalsekretär U Thant hat am Montag in New York erklärt, dass er noch 14 Tage Zeit hat, um die Streitigkeiten zwischen China und Taiwan zu lösen.

**4000 politische Gefangene in Belgien**  
In Belgien sind 4000 politische Gefangene inhaftiert, die die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Die Wetter**  
Die Wetterbedingungen sind in der nächsten Zeit in der Welt der Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

**Wichtig zu heben**  
Die wichtigsten Punkte der Neujahrswortrede von New York sind die Freiheit und Einheit der Nation zu gewährleisten, die letzten unsere Linsen in der Ordnung aufzubringen, die sich auf die Freiheit gründen, und nach neuen Bahnen zu einer friedlichen Fortentwicklung der Menschheit zu führen.

# Automatische Artikelveranmerkung (AAS)

## Bonner Standpunkt zur Saarfrage

Das Problem muß jetzt auf internationaler Ebene werden

Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, erklärte ein Sprecher der Bundesregierung am Dienstag. Die Diskussion über die Saar soll nur dann auf internationaler Ebene herbeigeführt werden, Bundeskanzler D. A. Adenauer habe den französischen Außenminister Schuman und den britischen und den amerikanischen Außenminister Kissinger über die Angelegenheit informiert. Der Regierungssprecher erklärte, die Bundesregierung ist nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird. Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird.

## Wichtige Kabinettsitzung

Bundesregierung für ein Jahr im Verhältnis zu Frankreich

Die Bundesregierung stellte am Dienstag ein neues Kabinettsitzungsprotokoll vor, das die Beziehungen zu Frankreich regelt. Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird.

## Wichtige Kabinettsitzung

Bundesregierung für ein Jahr im Verhältnis zu Frankreich

Die Bundesregierung stellte am Dienstag ein neues Kabinettsitzungsprotokoll vor, das die Beziehungen zu Frankreich regelt. Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird.

## In der Presse

Frankfurt/Main, 26. Januar. Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird.

## Das Leben im KZ Sachsenhausen

Entlassen Häftlinge in Berlin

Außerhalb des Zaunes wurde den Häftlingen ein Leben im Konzentrationslager gezeigt. Die Häftlinge wurden durch unheimliche Notlage erzwungen, weil im Außenbereich der Lager keine Arbeit zu finden war. Die Häftlinge wurden durch unheimliche Notlage erzwungen, weil im Außenbereich der Lager keine Arbeit zu finden war.

## Blohm & Voß Urteil bestätigt

Vom höchsten Richter in Berlin gerügt

Die beiden Richter Blohm & Voß wurden für ihre Urteile gerügt. Die beiden Richter Blohm & Voß wurden für ihre Urteile gerügt.

## Wohnungsfrage verabschiedet

Der Bundestag hat die Wohnungsfrage verabschiedet.

## Heute besucht Prof. Dr. Klein Westfalen

Der Bundestag hat die Wohnungsfrage verabschiedet.

## Ischao-En-Lai

Der Außenminister der Volksrepublik China

Der Außenminister der Volksrepublik China, Ischao-En-Lai, hat sich in Bonn für die Unterzeichnung des sowjetisch-deutschen Handelsvertrags in der Stadt Moskau ausgesprochen. Ischao-En-Lai hat sich in Bonn für die Unterzeichnung des sowjetisch-deutschen Handelsvertrags in der Stadt Moskau ausgesprochen.

## Ministerrat in Bonn

Die Minister haben sich am Dienstag in Bonn getroffen.

## Wichtige Kabinettsitzung

Bundesregierung für ein Jahr im Verhältnis zu Frankreich

Die Bundesregierung stellte am Dienstag ein neues Kabinettsitzungsprotokoll vor, das die Beziehungen zu Frankreich regelt. Die Bundesregierung ist von sich aus nicht bereit, die Saarfrage herbeizuführen, solange die Diskussion über die Saarfrage nicht auf internationaler Ebene herbeigeführt wird.

## Einkommen sollen sich 1970 bis 10,5 Prozent verbessern

Etwa drei Prozent höhere Preise / Kein abrupter Rückschlag

Die Bundesregierung hat angekündigt, dass die Einkommen im Jahr 1970 um bis zu 10,5 Prozent steigen werden. Die Bundesregierung hat angekündigt, dass die Einkommen im Jahr 1970 um bis zu 10,5 Prozent steigen werden.

## Skepsis gegenüber Sicherheitskonferenz

Nixon und Wilson für einen Grobentwurf der Truppen

Die USA und die Sowjetunion sind bei der Sicherheitskonferenz in Bonn anwesend. Die USA und die Sowjetunion sind bei der Sicherheitskonferenz in Bonn anwesend.

## Scheel nach Jerusalem eingelenkt

Der Bundeskanzler hat sich am Dienstag in Jerusalem getroffen.

## Für einheitliche Verkehrsrechtsprechung

Die Bundesregierung hat sich für eine einheitliche Verkehrsrechtsprechung ausgesprochen.

## Bahr trifft Omyko heute

Der Bundeskanzler trifft heute mit dem Bundesminister für Entwicklung zusammen.

Der Bundeskanzler hat sich heute mit dem Bundesminister für Entwicklung getroffen. Der Bundeskanzler hat sich heute mit dem Bundesminister für Entwicklung getroffen.

## Schulz wird Oberaufseher

Die Bundesregierung hat Schulz zum Oberaufseher ernannt.

Die Bundesregierung hat Schulz zum Oberaufseher ernannt. Die Bundesregierung hat Schulz zum Oberaufseher ernannt.

## Chaban-Delmas für engere Zusammenarbeit

Der französische Premierminister hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen.

Der französische Premierminister hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen. Der französische Premierminister hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen.

## Auch über die Tauglichkeit der Bundeswehr

Die Bundesregierung hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen.

Die Bundesregierung hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen. Die Bundesregierung hat sich für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen.

# PPS-Finder - Sie werden Suchen besser finden!

## Recherche im digitalen Archiv

The screenshot displays the PPS-Finder search interface. The search query is 'Konrad Adenauer', resulting in 36,625 documents. The interface includes a search bar, filters for 'Meine Suchen', 'Zeitraum (Histogramm)', 'Zeitraum', 'Jahr', and 'Quelle'. The search results list several newspaper articles, including 'RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokratie“', 'Haller Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“', 'Hohenloher Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“', 'Nordsee-Zeitung - 230\_NZ\_2017-10-02\_009', and 'RUNDSCHAU - Gaildorf - Frühling am Comer See'. A preview of the first article is shown on the right, featuring a large image of a crowd and the headline 'Wenig Wissen über die Geschichte der DDR'. The preview includes a table of contents with 32 pages and a list of page numbers.

**Suche**

PPS-Finder 5.3.4-SNAPSHOT Standard Edition  
Index enthält 9357340 Dokumente  
Aktualisiert am 4.10.2017, 10:30:08

**Meine Suchen**

- adenauer datum:1965 72
- willy brandt datum:1975 3

**Zeitraum (Histogramm)**

Zeitraum

Heute Gestern 40. Kalenderwoche 2017  
39. Kalenderwoche 2017 Oktober 2017  
September 2017 2017  
**2015 und älter**

**Jahr**

1917	1
1919	1
1923	2
1925	3
1926	3
weitere...	36.615

**Quelle**

Alzenau	2.361
Bote vom Unter-Main	3.961
Boyens Verlag	12
Der Patriot	3.953
Dieburg	1.991
Erlanger Volksblatt	3
Gemünden	611
Heilbronner Stimme	42
Heilbronner Stimme Artikel-Demo	24
Lippische Landes-Zeitung	2.117
Lohrer Echo	3.947
Main-Echo Stadt	4.234
Main-Echo Stadt - Artikel	682
Marktheidenfeld	1.571
MOZ Testimport	297
Märkische Oderzeitung (Volltext)	52
Nordsee-Zeitung - Archiv	3.435
Nordsee-Zeitung - ePaper-Import	86

**Konrad Adenauer**

Alle Seite Artikel Multimedia

Anzeige 1-10 von 36.625 Dokumenten

**RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokratie“**  
SWP - Testimport  
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.  
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer konnten die 13-Jährigen nicht be  
h...  
Autor: Sosalla, Ulrike  
Kategorie: Artikel  
2.10.2017 | pdf

**Haller Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“**  
SWP - Testimport  
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.  
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer konnten die 13-Jährigen nicht be  
h...  
Autor: Sosalla, Ulrike  
Kategorie: Artikel  
2.10.2017 | pdf

**Hohenloher Tagblatt - „Das war eher eine Demokratie“**  
SWP - Testimport  
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 228, Seite - 003.  
...neuesten Stand, kann man sagen. Nachwort: Auch Konrad Adenauer konnten die 13-Jährigen nicht be  
h...  
Autor: Sosalla, Ulrike  
Kategorie: Artikel  
2.10.2017 | pdf

**Nordsee-Zeitung - 230\_NZ\_2017-10-02\_009**  
Nordsee-Zeitung - ePaper-Import  
Montag, 2. Oktober 2017 - Ausgabe 230, Seite - 009.  
... Die Doch auch Skepsis wurde laut auf dem Konrad-Adenauer-Platz. Das Angebot war groß. Fotos S  
Kategorie: Seite  
2.10.2017 | pdf

**RUNDSCHAU - Gaildorf - Frühling am Comer See**  
SWP - Testimport  
Samstag, 30. September 2017 - Ausgabe 227, Seite - 044.

**Dokument - RUNDSCHAU - Gaildorf - „Das war eher eine Demokratie“**

Inhalt

- Seite 1
- Seite 2
- Seite 3
- Seite 4
- Seite 5
- Seite 6
- Seite 7
- Seite 8
- Seite 9
- Seite 10
- Seite 11
- Seite 12
- Seite 13
- Seite 14
- Seite 15
- Seite 16
- Seite 17
- Seite 18
- Seite 19
- Seite 20
- Seite 21
- Seite 22
- Seite 23
- Seite 24
- Seite 25
- Seite 26
- Seite 27
- Seite 28
- Seite 29
- Seite 30
- Seite 31
- Seite 32

**Wenig Wissen über die Geschichte der DDR**

4. WIRTSCHAFT  
**Eigenkapital ist weiter wichtig**